

HISTORISCHES
JAHRBUCH
DER
STADT LINZ

1 9 5 5

LINZ 1955

Herausgegeben von der Stadt Linz Städtische Sammlungen

INHALT

	Seite
Vorwort	V
Kulturchronik: Kulturförderung — Dritte Linzer Kulturtagung — Theater — Schrifttumspflege — Konzertleben — Neue Galerie — Kunstschule — Musikschule — Volkshochschule — Mikrobiologische Station — Büchereien — Städtische Sammlungen — Bau- und Kunstdenkmäler — Der Ausbau des Linzer Schloßberges — Künstlerische Ausgestaltung an Städtischen Bauten — Botanischer Garten — Natur- und Landschaftschutz — Klimauntersuchungsstelle — Aufbau und Gliederung einer Linzer Stadtgeschichte	VII
Heinz Zatschek (Wien): Linzer Handwerker in Wien	1
Friedrich Schöber (Linz): Die Linzer Hochzeit- und Konduktenprokuratoren	21
Ernst Newkowsky (Linz): Die Linzer Schiffmühlen	53
Alfred Marks (Linz): Das Linzer ständische Ballhaus	59
Rudolf Ardelt (Linz): Übergabe der Kirche der Barmherzigen Brüder an den Religionsfonds im Jahre 1847	87
Hans Sturmberger (Linz): Die Anfänge der Freimaurerei in Linz	99
Hermann Schardinger (Linz): Die Rektoren (Superioren), Praefekten und Lehrer am Linzer Gymnasium unter den Jesuiten (1608—1773)	135
Josef Fröhler (Linz): Zur Schauspieltätigkeit der Studenten am Linzer Jesuitengymnasium	197
Ernst Guldán (München): Die Berufung des kaiserlichen Schloßbaumeisters Christof Caneval als Sachverständiger an den Münchner Hof 1588	271
Georg Grüll (Linz): Linzer Schützenfeste im 16. Jahrhundert	281
Gerhard Winner (Wien): Eine unbekannte Linzer Bürgerurkunde	325
Josef Lenzenweger (Linz): Die Kirche St. Magdalena zu Haselbach	333
Ferdinand Kögl (Wien): Die Vaterstadt Linz	353
Franz Lipp (Linz): Linz und die österreichische Volkskultur	359
Helene Grönn (Linz): Donauschwäbische Siedlung „Neu-Ruma“ am Stadtrand von Linz	407

KULTURCHRONIK

Der erste Teil des Jahrbuches bringt die Kulturchronik der Stadt. Die Berichtszeit erstreckt sich vom 1. September 1954 bis 31. August 1955.

KULTURFÖRDERUNG

Im Zuge des Ausbaues der Kulturchronik wurde dieser neue Abschnitt aufgenommen. Er soll jährlich über die Arbeiten zusammenfassend berichten, die nicht durch besondere städtische Kultureinrichtungen (zum Beispiel Neue Galerie) oder besondere Arbeitsaufträge mit gesonderter Berichterstattung (z. B. Künstlerische Ausgestaltung) bearbeitet erscheinen. Es ist das weite Feld öffentlicher Kulturförderung, das sich nur schwer umgrenzen läßt. Die Abfolge der Berichterstattung wird durch die Reihenfolge der Förderungskonti des Haushaltsplanes vorgezeichnet; ist doch die Kulturförderung nach der Beurteilung der zu Fördernden fast ausschließlich eine finanzielle Angelegenheit.

Die dem Kulturamt auferlegte Beschränkung der Förderungsmittel und der große Bedarf nach solchen aus den Kreisen der Wissenschaft, Kunst, Volksbildung und Heimatpflege zwingt zu einer strengen Auswahl. Richtlinien hiefür sind in erster Linie die Qualität und Linzbezogenheit (sei es, daß es sich um Linz betreffende Fragen handelt, sei es, daß die Förderung im Interesse von Linzer Bevölkerungskreisen liegt), aber auch soziale Gesichtspunkte (z. B. Stipendien, Unterstützung notleidender Künstler usw.).

Im Berichtsjahr erhielten Förderungsbeträge aus dem Titel Wissenschaftspflege: Rudolf Holzer (Biographie Hermann Bahrs), Max Kislinger (Volkskundebuch), Hans Commenda (Stadtvolkskunde), Österreichische Akademie der Wissenschaften (Rechtsaltertümer), Erwin Krumpöck (Afrikareise), Geologische Bundesanstalt (Exkursion), Oberösterreichischer

Zentralkatalog (Zuwachsverzeichnis) und Hoela Filmproduktion (Kulturfilm „Gigant und das Mädchen“).

Aus dem Titel Allgemeine Kunstförderung wurde die Dritte Linzer Kulturtagung subventioniert, Stipendien für Kunstausbildung vergeben (15 Stipendien bis höchstens 2500 Schilling jährlich, Arzt-Quartett für Studien in Paris, Kunstschule für Studienfahrt nach Wien und Kärnten) und Ehrengaben gegeben (Maler Karl A. Wagner, Komponist Johann Nep. David).

Aus dem Titel Förderung der bildenden Kunst erfolgten Ankäufe von Kunstwerken (Fritz Fröhlich, Max Hirschenauer, Egon Hofmann, Josef Huber, Engelbert Kliemstein, Oskar Kokoschka, Oskar Laska, Matthias May, Hans Nagl, Max Pechstein, Hans Peherstorfer, Max Weiler), Ausstellungsbeihilfen (Kunstverein, Peter Kubovsky, Vilma Eckl), Kunstpreise (Theodor-Körner-Fonds), die weitere Ausstattung und Unterhaltung des Gastateliers (siehe auch Neue Galerie) und die Subventionierung eines Kubin-Filmes.

Aus dem Titel Musikförderung wurden gezahlt: Beihilfen für Konzerte (Brucknerchor, Domchor, Arbeitersängerbund, Sängerbund Frohsinn, Kammerorchester), für Komponisten (Wettbewerb für Streichorchester) und für Blasmusikkapellen (Platzkonzerte und Notenankäufe).

Der Titel Theaterförderung ist die unverhältnismäßig größte Post des ganzen Kulturbudgets. Die Subvention des Landestheaters allein verschlang rund zwei Millionen Schilling. Bescheiden waren die Leistungen für das Kellertheater, einen Beamtengehalt, angemessen die Subvention der Puppenspiele.

Aus dem Titel Schrifttumsförderung wurden die Stillere Heimat und die Lyrikreihe finanziert (siehe auch Schrifttumspflege). Beihilfen erhielten F. Andreas Ließ (Johann-Michael-Vogl-Biographie), Heinz Kindermann (Hermann Bahr, Ein Leben für das Theater), Maria Freylinger (Enrica-v.-Handel-Mazzetti-Biographie), Rudolf Felmayer (Anthologie Tür an Tür), Zeitschrift Alpha, Bundesrealgymnasium (Akademie), Karl Wiesinger (Reise nach Köln) und Trude Payer (Aufführung Theresia Pfanzaglin). Richard Billinger wurde der Auftrag für eine Festszene übertragen.

Aus dem Titel Heimatpflege wurden die Kosten für die Erhaltung und Neugestaltung der Denkmäler und kunstgeschichtlich wertvollen Bauten sowie für die archäologischen Grabungen bestritten (siehe Städtische Sammlungen, Bau- und Kunstdenkmäler, Der Ausbau des Linzer Schloßberges). Beihilfen erhielten ferner: Musealverein (Jahrbuch), Oberösterreichisches Heimatwerk (Volkstumswoche), Verband der Trachten-

vereine, Sing- und Spielgruppe o.-ö. Lehrer (Weihnachtsingen, Auslandsreise), Mandolinenverein „Mandola“, Linzer Heimatgruppe und Trachtenverein „D'Innviertler z'Linz“.

Im Rahmen der Städtischen Sammlungen (siehe diese) vollzog sich auch heuer wieder eine großzügige Förderung heimischer Wissenschaft (Regestenwerk, Historisches Jahrbuch, Naturkundliches Jahrbuch, Sonderpublikationen).

Hanns K r e c z i

D R I T T E L I N Z E R K U L T U R T A G U N G

Vom 21. bis 24. April 1955 hielt das Kulturamt der Stadt Linz seine dritte Kulturtagung ab. Sie führte das kulturelle Gespräch fort mit dem Thema „Kunst und Zeit“. Wieder war es das Streben der Kulturverwaltung, die für die Kunst Aufgeschlossenen zu Erlebnis und Aussprache zusammenzuführen und die Teilnehmer durch ein Gespräch (Disputation) berufener Fachleute und durch eine allgemeine Diskussion zu aktiver Mitarbeit anzuregen. Besonders berücksichtigt wurden die in dieses Jahr fallenden Gedenktage der Dichter Friedrich Schiller (150. Todestag) und Adalbert Stifter (150. Geburtstag).

Das Programm der Tagung beinhaltete:

Donnerstag, den 21. April, Festvortrag von Professor Dr. Josef Nadler, Wien, aus Anlaß des 150. Geburtstages des Dichters Adalbert Stifter: „Nachsommer oder Witiko?“ im Landhaussaal in Zusammenarbeit mit dem Adalbert-Stifter-Institut des Landes Oberösterreich.

Freitag, den 22. April, Ausstellung „Stifters Werk in Illustrationen“ in der Bundesstaatlichen Studienbibliothek; Vortrag Professor Hans Heinz Stuckenschmidt, Berlin, im Kaufmännischen Vereinshaus: „Unsere Musik in unserer Zeit“; anschließend Festkonzert aus Anlaß des 60. Geburtstages von Johann Nep. David: „Violinkonzert und 3. Symphonie“. Ausführende: Wiener Symphoniker unter Generalmusikdirektor Fritz Zaun, Solist Lucas David, Violine.

Samstag, den 23. April, Internationale Plakatausstellung auf dem Hauptplatz (ohne offizielle Eröffnung); Bürgermeister NR. Dr. Ernst Koref eröffnet in der Neuen Galerie die Ausstellung „Paul Klee“. Zur Ausstellung sprach Professor Dr. Max Huggler, Bern; Vortrag Professor Doktor Walter Muschg, Basel: „Die Zerstörung der deutschen Literatur als Er-

lebnis unserer Generation“; im Kongreßsaal der Volkshochschule Disputation „Kunst und Zeit“, Leitung Univ.-Dozent Dr. Friedrich Heer, Wien, unter Mitwirkung von Univ.-Prof. Dr. Max Huggler, Bern, H. L. C. Jaffé, stellvertretender Direktor des Stedelijk-Museums Amsterdam, Jorg Lampe, Wien, Monsign. Prof. Otto Mauer, Wien, Univ.-Prof. Dr. Walter Muschg, Basel, Prof. Hans Heinz Stuckenschmidt, Berlin, John Anthony Thwaitess, London-München. Das Referat von Prof. Dr. Maurice Besset, Direktor des Instituts Français, Innsbruck, wurde von Jorg Lampe vorgetragen.

Sonntag, den 24. April, Allgemeine Diskussion „Kunst und Zeit“ im Kongreßsaal Volkshochschule; Empfang der Tagungsteilnehmer durch Herrn Bürgermeister NR. Dr. Ernst Koref in der Neuen Galerie; Fahrt zum Kefermarkter Altar; festliche Premiere im Landestheater aus Anlaß des 150. Todestages des Dichters Friedrich Schiller: „Die Braut von Messina“.

THEATER

Die Spielzeit 1954/55, die zweite Saison der Ära Walleck, begann im Landestheater am 5. September und endete am 4. Juli; in den Kammerspielen dauerte sie vom 4. September bis zum 19. Juni. In dieser Zeit fanden in Linz in beiden Häusern 592 Theatervorstellungen statt, das ist um 46 mehr als im vorausgehenden Spieljahr. Auch die Zahl der Vorstellungen außerhalb Linz stieg erheblich an: sie betrug 85 (38 in Steyr, 34 in Wels, 9 in Gmunden und 4 in Bad Hall), das ist um 22 mehr als im Vorjahr.

Aus der folgenden Übersichtstabelle ist zu ersehen, daß im Landestheater 325 (21 mehr als im Vorjahr) und in den Kammerspielen 267 (25 mehr als im Vorjahr) Vorstellungen stattfanden. Das Landestheater brachte 128 Sprechstückaufführungen, das ist mehr als doppelt soviel wie im Vorjahr, in dem es nur 63 Sprechstückaufführungen gab. Dabei wurden 15 Stücke (2 davon aus dem Repertoire der Kammerspiele) gespielt. Außerdem fanden 85 Opernvorstellungen (11 Stücke), 111 Operettenvorstellungen (7 Stücke) und 1 Kabarettvorstellung statt. Im Verhältnis zum Vorjahr verminderte sich die Zahl der Opernvorstellungen um 12, der Operettenvorstellungen um 27. In den Kammerspielen wurden 266 Sprechstückvorstellungen (20 Stücke) und 1 Opernvorstellung (2 Stücke) gegeben.

Wenn man diese Aufführungszahlen der Spielzeit 1954/55 mit denen der früheren Spieljahre seit 1945 vergleicht, kommt man zu der außerordentlich bemerkenswerten Feststellung, daß in keinem dieser Jahre im Landestheater so viele Sprechstückvorstellungen stattfanden wie in der vergangenen Spielzeit. Auch die Besucherzahl der Sprechstückaufführungen in der letzten Spielzeit, nämlich 61.662, ist die höchste seit 1945. Im Gegensatz dazu hatte die Operette noch in keinem Spieljahr seit 1945 so niedrige Aufführungs- und Besucherzahlen aufzuweisen wie im letzten Spieljahr; sie sind mit 111 bzw. 60.686 sogar kleiner als die des Sprechstücks — eine im Sinne des Kulturtheaters erfreuliche Feststellung, die man in Linz wohl schon lange nicht mehr treffen konnte.

Die 325 Vorstellungen des Landestheaters waren, wenn man die geschlossenen und die Schülervorstellungen mit neunzigprozentiger Besetzung mitrechnet, von 166.063 Personen, die 267 Vorstellungen der Kammerspiele von 51.206 Personen besucht. Die Kulturabteilung des Amtes der Landesregierung errechnete hier eine um 237 niedrigere Zahl, da sie das Wiener Volkstheater-Gastspiel („Die schmutzigen Hände“) nicht mitzählt und dafür die Schiller-Feier dazurechnet (— 695 + 458 Besucher). Das ergibt einen Gesamtbesuch von 217.269 Personen, die höchste Linzer Theaterbesucherzahl seit den Nachkriegskonjunktur-Spieljahren 1945—1947. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß für die letzte Spielzeit zum erstenmal auch die Dienstsitze, Pressesitze usw. bei den Besucherzahlen mitgerechnet sind, während bis einschließlich 1953/54 immer nur die Zahl der verkauften Karten angegeben wurde. Aber auch ohne die Dienst- und Pressesitze, die für die letzte Spielzeit in beiden Häusern 13.264 oder ungefähr 6 Prozent ausmachen, bleibt mit 204.005 Besuchern der Zuschauerrekord seit 1947 bestehen.

Interessante Ergebnisse liefert die heuer zum erstenmal ziffernmäßig genau durchgeführte Feststellung des Verhältnisses der vollbezahlten zu den ermäßigten Theaterkarten. Im Landestheater stehen 63.761 vollbezahlte Theaterkarten (38 Prozent) 94.748 ermäßigten Theaterkarten (57 Prozent) gegenüber, während die 7554 Dienstsitze usw. nur 5 Prozent ausmachen. In den Kammerspielen gab es verhältnismäßig mehr Vollzahler, nämlich 28.249, das sind 55 Prozent. Die 17.247 ermäßigten Theaterkarten machen dort nur 34 Prozent, die 5710 Dienst- und Pressesitze jedoch 11 Prozent aus.

Die Durchschnittsbesucherzahl im Landestheater betrug 511 (gegenüber 454 im Vorjahr); das ergibt eine 66prozentige Ausnützung der vorhandenen Plätze. Beim Sprechstück ist die Durchschnittsbesucherzahl 482

(Zunahme 96, Platzausnützung 62 Prozent), bei der Oper 508 (Zunahme 48, Platzausnützung 66 Prozent) und bei der Operette 547 (Zunahme 59, Platzausnützung 71 Prozent). In den Kammerspielen war die Durchschnittsbesucherzahl 192 (Zunahme 24, Platzausnützung 75 Prozent).

Besonders erfreulich ist es, daß die Zahl der Schüleraufführungen von 26 im Spieljahr 1953/54 auf 41 im Spieljahr 1954/55 anstieg. Diese 41 Schülervorstellungen waren von 25.705 Mittel- und Hauptschülern besucht. Die Aufführungen für die Berufsschüler sind bei den geschlossenen Vorstellungen mitgezählt.

Die künstlerischen Ergebnisse der abgelaufenen Spielzeit wurden bereits in dem alle vier Wochen erscheinenden Theaterbericht der „Amtlichen Linzer Zeitung“ besprochen. Zusammenfassend sei hier noch vermerkt, daß die Gesamtleistung des Spieljahres 1954/55 höher einzuschätzen ist als die der vorausgehenden Spielzeit, was vor allem auf das literarisch ausgeglichene Schauspielrepertoire und auf die Vermehrung der Sprechstückaufführungen und die Verminderung der Operettenvorstellungen im Landestheater zurückzuführen ist. Die starke Publikumsreaktion auf die besonderen Leistungen in der Sparte des Sprechstücks drückt sich in einigen Rekordaufführungszahlen aus. Das in den Kammerspielen herausgebrachte Lustspiel „Ein Engel namens Schmitt“ erreichte 49 Aufführungen, das ist die Linzer Höchstaufführungszahl aller Stücke (einschließlich Oper und Operette) pro Saison seit 1945. Überdies ist die Besucherzahl dieses Lustspieles (11.266) die höchste, die seit 1945 in den Kammerspielen für ein Stück registriert wurde. Auch im Landestheater hat das Sprechstück einen Rekord zu verzeichnen: „Der Bauer als Millionär“ übertraf mit seinen 26 Aufführungen und 15.108 Besuchern sogar die erfolgreichste Operette der letzten Spielzeit („Der Zigeunerbaron“, 25 Aufführungen, 14.701 Besucher) und alle Sprechstückbesucherzahlen seit 1945.

Das hervorragende und überprovinzielle Niveau der Linzer Oper wurde auch im vergangenen Spieljahr, das 3 österreichische Erstaufführungen, 3 Linzer Erstaufführungen, 5 Neueinstudierungen und 2 Reprisen brachte, gehalten. Diese Behauptung gilt auf jeden Fall für die Premieren, sie stimmt aber leider nicht immer für die Wiederholungsvorstellungen.

Die Operette, die bekanntlich über kein eigenes Ensemble verfügt, brachte 1954/55 nur 7 in Linz schon hinlänglich bekannte Werke heraus, 4 davon in recht guten Neuinszenierungen, 3 allerdings („Bettelstudent“,

„Dreimäderlhaus“, „Försterchristl“) in einer regielichen Aufmachung, die als nicht geglückt zu bezeichnen ist.

Die finanzielle Gebarung des Theaters bietet in der Saison 1954/55 folgendes Bild: Ausgaben in der Höhe von 9,293.528.20 Schilling stehen Einnahmen in der Höhe von 2,432.004.87 gegenüber, so daß sich ein Zuschußbedarf von 6,861.523.33 ergibt. Dieser wurde, wie jedes Jahr, durch Subventionen der Stadt, des Landes, des Bundes und durch Beiträge aus dem Kulturgroschenfonds gedeckt. Es ist selbstverständlich, daß ein Dreispartenbetrieb mit den kulturellen Aufgaben eines bedeutenden Landestheaters erhebliche Beiträge aus der öffentlichen Hand als Zuschuß braucht. Ausländische Bühnen ähnlichen Zuschnitts nehmen jedoch mindestens die Hälfte ihrer Ausgaben ein. Daß aber unser Theater seine Ausgaben nur mehr zu 26 Prozent durch Einnahmen decken kann, sollte doch die Theatererhalter auf die Idee bringen, durch eine Revidierung der Eintrittspreise, die bekanntlich nirgends so niedrig sind wie in Linz, dieses Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben zugunsten der Einnahmen zu verbessern.

Landestheater

		Normal- Vorst.	Besucher- zahl	Geschl. Vorst.	Schüler- Vorst.
A. Neueinstudierungen:					
5.	9. Macbeth, Oper von Giuseppe Verdi	6	2.279	—	1
7.	9. Der Zigeunerbaron, Operette von Johann Strauß	21	11.921	4	—
8.	9. Fiesco, Trauerspiel von Friedrich v. Schiller	4	1.157	2	3
9.	9. Weh' dem, der lügt, Lustspiel von Franz Grillparzer	7	2.621	2	10
14.	9. Gottes Utopia, Schauspiel von Ste- fan Andres, LE	9	2.879	—	—
25.	9. Die lustigen Weiber von Windsor, Oper von Otto Nicolai	13	6.809	4	2
10.	10. Gasparone, Operette von Carl Millöcker	18	8.888	3	—
16.	10. Torquato Tasso, Schauspiel von Johann Wolfgang v. Goethe	5	1.537	—	1

	Normal-Vorst.	Besucherzahl	Geschl. Vorst.	Schüler-Vorst.
31. 10. Katrena, Oper von Eugen Suchon, ÖE	7	2.372	—	—
10. 11. Der Bauer als Millionär, Zauber- märchen von Ferdinand Raimund . .	16	8.158	3	7
1. 12. Der Bettelstudent, Operette von Carl Millöcker	10	5.526	3	—
9. 12. Die Ritter von der Tafelrunde, Drama von Jean Cocteau, ÖE . . .	4	1.174	—	—
12. 12. Carmen, Oper von Georges Bizet .	9	4.995	2	—
2. 1. Ivan IV., Oper von Georges Bizet, ÖE	7	3.002	—	1
12. 1. Maß für Maß, Komödie von William Shakespeare	8	2.783	3	1
26. 1. Das Dreimäderlhaus, Singspiel von Schubert-Berté	10	5.576	1	—
9. 2. Rigoletto, Oper von Giuseppe Verdi	14	7.692	1	3
16. 2. Der Ruf des Lebens, Schauspiel von Arthur Schnitzler, LE	3	903	—	—
1. 3. Die Försterchristl, Operette von Georg Jarno	16	8.860	1	—
17. 3. Rose Bernd, Schauspiel von Gerhart Hauptmann	8	2.236	—	1
23. 3. Colombe, Schauspiel von Jean Anouilh, LE	7	2.030	—	—
9. 4. Die verkaufte Braut, Oper von Friedrich Smetana	4	2.147	1	—
24. 4. Die Braut von Messina, Trauerspiel von Friedrich v. Schiller	5	1.759	1	5
5. 5. Die Blume von Hawaii, Operette von Paul Abraham	10	4.758	1	—
24. 5. Das kleine Teehaus, Spiel von John Patrick, LE	6	2.962	—	—
4. 6. Die Zirkusprinzessin, Operette von Emmerich Kalman	13	6.122	—	—
19. 6. { Der arme Matrose, Oper von Darius Milhaud, LE } { Amelia geht zum Ball, Oper von Gian Carlo Menotti, ÖE }	4	844	—	—
B. Reprisen aus der Spielzeit 1953/54:	244	111.990	32	35
20. 10. Der Jakobiner, Oper von Anton Dvořák	2	672	—	—

9. 6. Mathis der Maler, Oper von Paul Hindemith

C. Gastspiele fremder Ensembles:

11. 10. Die schmutzigen Hände, Drama von Jean Paul Sartre, LE
Volkstheater Wien
25. 1. Unsterbliches Brett!, Willi Schaeffers Kabarett der Komiker, Berlin

Normal-Vorst.	Besucherzahl	Geschl. Vorst.	Schüler. Vorst.
3	1.218	1	—
5	1.890	1	—
—	—	1	—
1	565	—	—
1	565	1	—

Kammerspiele

A. Neueinstudierungen:

4. 9. { Die Mitschuldigen, Lustspiel von Johann Wolfgang v. Goethe . . .
Die Geschwister, Schauspiel von Johann Wolfgang v. Goethe . . . }
5. 9. Spanische Komödie, von Alexander Lernet-Holenia, ÖE
7. 9. Ich brauche dich, Komödie von Hans Schweikart
4. 10. Odysseus muß wieder reisen, Drama von Kurt Klinger, U
10. 10. Ein Engel namens Schmitt, Lustspiel von Just Scheu und Ernst Nebhut, LE
30. 10. Gigi, Komödie von Colette, LE
13. 11. Bergkristall, Spiel von Friedrich Forster, U
20. 11. Meine beste Freundin, Komödie von John van Druten, LE
22. 12. Süd, Schauspiel von Julien Green, ÖE
31. 12. Charleys Tante, Schwank von Brandon Thomas
27. 1. Ein besserer Herr, Komödie von Walter Hasenclever
17. 2. Bedienung bitte, Lustspiel von John Murray u. Allen Boretz, LE

Normal-Vorst.	Besucherzahl	Geschl. Vorst.	Schüler. Vorst.
9	1.153	—	4
9	1.286	—	—
20	3.237	—	—
7	976	—	—
45	10.346	2	2
36	7.001	—	—
KS 6	1.139	—	—
LT —	—	5	—
9	1.500	—	—
4	550	—	—
34	8.299	2	—
6	1.182	1	—
12	2.079	—	—

		Normal- Vorst.	Besucher- zahl	Geschl. Vorst.	Schüler- Vorst.
4.	3.	13	1.852	—	—
6.	4.	4	694	—	—
20.	4.	16	2.219	—	—
14.	5.	KS 16	3.407	—	—
9.	6.	LT 1	188	—	—
		4	801	—	—
		250	47.721	5	6
		1	188	5	—
Kammerspiele					
Landestheater					
B. Reprisen aus der Spielzeit 1953/54:					
13.	9.	5	737	—	—
C. Gastspiele fremder Ensembles:					
23.	1.	1	218	—	—

U = Uraufführung
 OE = Österreichische Erstaufführung
 LE = Linzer Erstaufführung

Heinrich W i m m e r

DAS LINZER THEATER IN DER ZEIT VOR DEM UMBAU

Es ist stadtgeschichtlich bedeutend und soziologisch interessant, die Arbeitsleistung, die Besucherschichtung und die Finanzgebarung des Linzer Theaters in der Zeit vor dem Umbau, der sowohl im großen Haus als auch besonders im kleinen Haus eine Vergrößerung des Fassungsraumes mit sich bringen wird, einer näheren, auf genauem Zahlenmaterial fußenden Betrachtung zu unterziehen. Zum Teil ist dieses Zahlenmaterial schon in dem vorausgehenden Bericht über die Spielzeit 1954/55 verarbeitet worden. Hier sollen die Besucherzahlen, aufgeschlüsselt nach vollbezahlten, ermäßigten und nicht bezahlten Theaterkarten und vor

allein die Budgetziffern festgestellt und eingehender beleuchtet werden. Es wird dann möglich sein, aus dieser Untersuchung gewisse Schlüsse für die Führung des Theaters in der Zeit nach dem Umbau zu ziehen und diese Erkenntnisse praktisch zu verwerten.

THEATERBESUCHERZAHLEN 1954/55

Landestheater

	Vollzahler	Ermäßigungen			Dienst-, Pressesitze, Freikarten	Gesamt- besucher- zahl
		gewöhnlich	Abon- nements	Geschl. Vorstellung		
September	5.068	1.588	1.019	3.475	663	11.813
Oktober	6.347	2.595	1.798	6.950	725	18.415
November	6.267	1.458	1.879	6.255	691	16.550
Dezember	7.799	2.187	1.898	7.645	746	20.275
Jänner	8.287	2.601	1.915	3.475	991	17.269
Februar	6.588	3.016	1.910	5.560	634	17.708
März	7.036	2.603	2.221	4.865	701	17.426
April	5.275	2.874	2.246	5.560	608	16.563
Mai	5.815	3.877	865	3.475	805	14.837
Juni/Juli	5.279	3.831	937	4.170	990	15.207
	63.761	26.630	16.688	51.430	7.554	166.063

94.748

Kammerspiele

	Vollzahler	Ermäßigungen			Dienst-, Pressesitze, Freikarten	Gesamt- besucher- zahl
		gewöhnlich	Abon- nements	Geschl. Vorstellung		
September	2.160	1.089	143	—	722	4.114
Oktober	2.585	1.155	502	690	675	5.607
November	4.324	1.387	170	460	791	7.132
Dezember	3.384	907	340	690	589	5.910
Jänner	4.841	1.324	172	230	650	7.217
Februar	3.387	1.387	172	230	461	5.637
März	2.338	1.577	172	—	557	4.644
April	2.306	1.160	344	—	522	4.332
Mai	1.811	1.317	172	230	408	3.938
Juni	1.113	1.055	172	—	335	2.675
	28.249	12.358	2.359	2.530	5.710	51.206

17.247

Zu diesen Tabellen ist folgendes zu bemerken: Der Prozentsatz der Vollzahler war im Landestheater 38,3, in den Kammerspielen 55,1. Die Ermäßigungen machten im Landestheater 56,8 Prozent aus, in den Kammerspielen nur 32,3 Prozent, die Freikarten (Dienstsitze, Pressesitze etc.) im Landestheater 4,9 Prozent, in den Kammerspielen 12,6 Prozent der Theaterbesucher. Zählt man die Besucherzahlen beider Theater zusammen, so bekommt man eine Linzer Gesamtbesucherzahl von 217.269 Personen, von denen 92.010 oder ungefähr 42 Prozent Vollzahler waren. 111.995 Besucher oder ungefähr 52 Prozent zahlten einen ermäßigten Preis und 13.264 Personen oder ungefähr 6 Prozent hatten Freikarten. In einer Mitteilung der Presseabteilung des Amtes der Landesregierung wurde für das Landestheater eine Gesamtbesucherzahl angegeben, die um 237 niedriger ist als die oben festgestellte Zahl. Das hat seinen Grund darin, daß das Amt der Landesregierung die geschlossene Gewerkschaftsvorstellung am 11. Oktober 1954, ein Gastspiel des Wiener Volkstheaters (Sartre, Die schmutzigen Hände) mit 695 Besuchern nicht mitzählte, aber dafür eine nichttheatralische Veranstaltung im Landestheater, nämlich die Schillerfeier am 9. Mai 1955, mit 458 Besuchern dazurechnete.

Das Theaterbudget

Von besonderer Bedeutung ist die Tatsache, daß im Spieljahr 1954/55 die Einnahmen (2.432.004,87 Schilling), wiewohl sie die höchsten seit 1945 waren, nur mehr zu 26 Prozent die Ausgaben (9.293.528,20 Schilling) deckten. Wenn man diese Zahlen auf den einzelnen Theaterbesucher umrechnet, wobei man auch die 44.216 Theaterbesucher der 85 Abstechervorstellungen berücksichtigen muß (denn im Budget sind auch die Einnahmen und Ausgaben aus diesen auswärtigen Vorstellungen inbegriffen), kommt man zu dem äußerst interessanten Resultat, daß das Theater für jeden einzelnen Besucher pro Vorstellung 35 Schilling ausgab, aber im Durchschnitt nur ungefähr 9 Schilling einnahm, so daß bei jedem Theaterbesuch die öffentliche Hand 26 Schilling daraufzahlte. In der ersten Nachkriegsspielzeit (1945/46) hatte das Theater noch 393.756,56 Schilling mehr Einnahmen als Ausgaben, wozu außerdem noch der später von den Amerikanern ersetzte Einnahmenentfall von 498.600 Schilling für 134 Vorstellungen (so oft hatten die Amerikaner das Theater für sich beansprucht) kommt. Die Einnahmen betrugen also in diesem Jahr 129 bzw. 166 Prozent der Ausgaben. In der Spielzeit 1946/47 wurden nur mehr 75 Prozent der Ausgaben eingenommen. Im ersten Spieljahr der Direktion Brantner

(1948/49) betrug dieser Prozentsatz 61, im letzten Spieljahr der Direktion Brantner (1952/53) 31. Obwohl die Besucherzahlen seit fünf Jahren ständig zunehmen, fiel der Prozentsatz der Ausgabendeckung durch die Einnahmen wegen des starken Anwachsens der Personal- und Sachausgaben, mit denen die seit Jahren gleichgebliebenen Eintrittspreise nicht Schritt hielten, im Jahre 1955 bis auf 26. Da bei den Personal- und Sachausgaben in den nächsten Jahren kaum Ersparungen möglich sein werden und wahrscheinlich eine weitere Erhöhung dieser Ausgabenposten eintreten wird, ist es wohl notwendig, die auffallend niedrigen Eintrittspreise spätestens zur Zeit der Eröffnung des neuen Hauses zu erhöhen. Dieser Umstand wird zusammen mit der Vermehrung der Plätze durch den Umbau des alten Hauses und durch den Neubau eines Kammerspieltheaters sicherlich die Einnahmendeckung des Ausgabenetats wesentlich erhöhen.

Heinrich W i m m e r

Puppenspiele

Die Winterspielzeit der Linzer Puppenspiele im Rathausfestsaal dauerte im Spieljahr 1954/55 vom 9. Oktober 1954 bis zum 24. April 1955. Gespielt wurden (Aufführungszahlen in Klammern) die Märchen:

Rumpelstilzchen (6), Tischlein, deck dich! (3), Der Wolf und die sieben Geißlein (3), Der gestiefelte Kater (6), Zwergenmützchen (6), Hänsel und Gretel (3), Schneewittchen und die sieben Zwerge (3), Der Teufel und seine Großmutter (3), Der Froschkönig (3), Dornröschen (3), Das tapfere Schneiderlein (5), Die Sternthaler (3), Frau Holle (3), Kalif Storch (6), Rotkäppchen (3), Die Heinzelmannchen (3), Aschenbrödel (3), Schneeweißchen und Rosenrot (3), Der kleine Däumling (3), Ein Kinder-Kostümfest (Kinderball) (3), Drei lustige Faschingsstücke (3), Die Bremer Stadtmusikanten (3), Die drei Wünsche (3).

Die Rathaussaalveranstaltungen wurden von 7322 Personen besucht. (Einschließlich Freikarten.)

Außerdem spielten die Linzer Puppenspiele in auswärtigen Vorstellungen in verschiedenen Linzer Betrieben noch vor 11.015 Besuchern und hatten so 1954/55 eine Gesamtbesucherzahl von 18.337.

Franz P ü h r i n g e r

Linzer Kellertheater

(Leitung: Ernst Ernsthoff)

Café Goethe, Spieltage jeden Mittwoch, Samstag, Sonn- und Feiertag.

„Die Auferweckung des Lazarus“ von Charles Wilson, 14 Vorstellungen mit insgesamt 618 Besuchern.

„Der Gärtner von Toulouse“ von Georg Kaiser, 17 Vorstellungen mit 765 Besuchern.

„Das tägliche Leben“ von Rainer Maria Rilke, 20 Vorstellungen mit 791 Besuchern.

„Ich liebe dich“ von Niewiarowicz, 20 Vorstellungen mit 941 Besuchern.

„Die Affäre Kasanzew“ von Michael Awertschenko, 20 Vorstellungen mit 937 Besuchern.

„Klavierquartett“ von Charles Wilson, 12 Vorstellungen mit 696 Besuchern.

Sepp Froschauer

SCHRIFTTUMSPFLEGE

Die Veranstaltungsreihen wurden durch neue abgelöst, das Prinzip aber beibehalten, die Bereiche der Literatur nach Zeit und Raum, nach inneren Dimensionen und in allen ihren Kategorien durch Dichterlesungen, Rezitationsabende und Gedenkfeiern allmählich aufzuschließen.

In diesem Jahr erschien der vierte Nachkriegsband der „Stilleren Heimat“, der 53 Autoren, die bisher größte Anzahl von Mitarbeitern, vereinigt. Die Lyrikreihe wurde durch zwei neue Bändchen, nämlich „Der Tag ein Leben“ von Arthur Fischer-Colbrie und „Abendliche Flöte“ von Erna Blaas (beide erschienen im Jahre des 60. Geburtstages der Autoren, 1955) forgesetzt und umfaßt damit bisher elf Bändchen.

Karl Kleinschmidt

Kulturamt

22. September 1954: Du bist Orplid... (Zum 150. Geburtstag Eduard Mörikes.) Sprecher: Rolf Schneider, musikalische Umrahmung: Luise Haager-Gruber (Gesang), Robert Schollum (Klavier). — 223 Besucher.

29. September: Kurt Fischer-Colbrie liest Homer, 1. Abend: Odysseus bei Kalypso und bei den Phäaken. — 226.

13. Oktober: 2. Abend: Heimkehr nach Ithaka. — 230.

16. November: Wolfgang Weiser liest Georg Trakl, musikalische Umrahmung: Robert Schollum (Klavier), 6 Klavierstücke, op. 19, von Arnold Schönberg und Nachtstück von Hindemith. — 104.

24. November (im Rahmen der 7. österreichischen Buchwoche): Burgschauspieler Heinz Moog „Die Gezeichneten“ aus Werken von Goethe, Rilke, Flaubert, Baudelaire, Lermontow, Poe u. a. — 308.

8. Dezember: Burgschauspieler Richard Eybner liest Christian Morgenstern und Peter Paul Althaus. — 426.

1. Februar 1955: Rolf Schneider liest aus Werken von Arthur Rimbaud, musikalische Umrahmung: Bläservereinigung der Musikschule der Stadt Linz. — 102.

10. Februar: Kammerschauspieler Fred Hennings spricht über Kaiser Joseph II. und Wien. — 220.

3. März: Hanny und Hermann Kurtenbach lesen aus Werken von Paul Claudel, musikalische Umrahmung: Die Sing- und Spielgruppe oberösterreichischer Lehrer (Leitung: Hans Bachl). — 103.

25. März: Kurt Fischer-Colbrie liest aus Vergils Aeneis. — 89.

29. März: Burgschauspieler Albin Skoda liest aus Werken von Ernst Jünger (geb. 29. März 1895). — 183.

14. April: „Leben ist Brückenschlagen über Ströme, die vergehn.“ Traute Foresti liest aus Werken von F. G. Lorca, Gottfried Benn und George Forestier, musikalische Umrahmung: Roland Rois (Viola) und Robert Schollum (Klavier). — 45.

21. April (im Rahmen der 3. Linzer Kulturtagung): In Zusammenarbeit mit dem Adalbert-Stifter-Institut des Landes Oberösterreich, Festvortrag aus Anlaß des 150. Geburtstages des Dichters Adalbert Stifter: „Nachsommer oder Witiko?“ Professor Dr. Josef Nadler (Wien). — 215.

22. April (im Rahmen der 3. Linzer Kulturtagung): Vortrag: „Unsere Musik in unserer Zeit“, Professor Hans Heinz Stuckenschmidt (Berlin). — 254.

23. April: Wiederholung der Veranstaltung vom 21. April. — 248.

23. April (im Rahmen der 3. Linzer Kulturtagung): Vortrag: „Die Zerstörung der deutschen Literatur als Erlebnis unserer Generation“, Professor Dr. Walter Muschg (Basel). — 176.

23. April (im Rahmen der 3. Linzer Kulturtagung): Disputation „Kunst und Zeit“, Leitung: Univ.-Dozent Dr. Friedrich Heer (Wien), Prof. Dr. Maurice Besset (Innsbruck), Univ.-Prof. Dr. Walter Bröcker (Kiel), Univ.-Prof. Dr. Max Huggler (Bern), H. L. C. Jaffé (Amsterdam), Monsignore Prof. Dr. Otto Mauer (Wien), Univ.-Prof. Dr. Walter Muschg (Basel), Albert Schulze-Vellinghausen (Frankfurt). — 493.

24. April (im Rahmen der 3. Linzer Kulturtagung): Allgemeine Diskussion: „Kunst und Zeit“. — 374.

11. Mai: Ein Abend voll Humor, Burgschauspieler Reinhold Siegert liest aus Werken von Morgenstern, Ringelnatz, Kästner, E. Roth, Ginzkey, Weinheber und Stürzer. — 144.

20. Mai: Georg van der Vring, Autorenlesung. — 43.

3. Juni: Erna Blaas, Autorenlesung. — 55.

Jugend- und Betriebsreferat im Rahmen der 3. Linzer Kulturtagung

21. April 1955: Adalbert Stifter „Abdias“ (Urfassung), es liest Kammer-schauspielerin Alma Seidler. — 206.

Sonstige Veranstalter

Akademikerverband Oberösterreichs. — 1 Veranstaltung, 950 Besucher.

Amerika-Haus. — 2, 1000.

Oberösterreichischer Künstlerbund. — 19, 1044.

Stelzhamerbund. — 13, 1567.

Kammer für Arbeiter und Angestellte. — 2, 480.

Künstlerbund MAERZ. — 9, 345.

Katholisches Bildungswerk. — 2, 180.

Büchergilde Gutenberg. — 8, 650.

Sepp Froschauer

KONZERTLEBEN

Mit Beginn dieser Saison hat die Musikdirektion auch die Symphoniekonzerte, deren Durchführung sie vor zwei Jahren an die Konzertdirektion Schröder abgegeben hatte, wieder ins eigene Ressort übernommen. Der Besuch der fünf Symphoniekonzerte war sehr unterschiedlich. Die Leistungen, die das Orchester hiebei unter bedeutenden Dirigenten (vor allem Carlo Zecchi) vollbrachte, waren sehr bemerkenswert. Am Beginn der Saison 1954/55 wurden bedauerlicherweise keine Musica-viva-Konzerte mehr durchgeführt, da mangelnde Teilnahme des Publikums ihre Durchführung zumindest für den Augenblick nicht mehr rechtfertigte. Wenn von den Solistenkonzerten der Saison ein Konzert hervorgehoben werden soll, so das sensationelle Konzert des russischen Pianisten Emil Gilels; in den Kammerkonzerten erreichten der Kammermusikabend des Streichquartetts der Münchner Philharmoniker und die zyklische Aufführung der Brandenburgischen Konzerte übervolle Häuser. Kulturell bedeutsam erscheint das allerdings vom Publikum wenig beachtete Konzert des Kammerorchesters der Stadt Linz am 17. Dezember 1954, in dem im Kompositionswettbewerb des Kulturstadtes preisgekrönte Werke aufgeführt wurden, von denen das Stück von Richard Kittler im besonderen als stärkste Talentprobe eines Musikers hervorgehoben sei. Im Verlauf der Saison wurde der Turnsaal der Linzer Diesterwegschule nach seiner Freigabe durch die Amerikaner für die fallweise Abhaltung von musikalischen Großveranstaltungen eingerichtet und damit eine wenn auch noch provisorische Möglichkeit zu Gastspielen internationaler Orchester und Chorvereinigungen geschaffen.

Gunther Radhuber

Musikdirektion

Großveranstaltungen

14. Oktober 1954: Kaufm. Vereinshaus, 1. Symphoniekonzert. — Verstärktes Landestheater-Orchester, Leitung: Fritz Zaun, Miriam Solovieff (Violine). — Joh. Nep. David: Variationen über ein Thema von Joh. Seb. Bach für

Kammerorchester, Mozart: Violinkonzert A-dur. Beethoven: V. Symphonie c-moll. — 1030 Besucher.

4. November: Kaufm. Vereinshaus, 2. Symphoniekonzert. — Verstärktes Landestheater-Orchester, Leitung: Rudolf Moralt, Gunther Radhuber (Klavier). — Bohuslav Martinu: Concerto grosso. Dvořák: Klavierkonzert g-moll. Brahms: III. Symphonie F-dur. — 354.

15. November: Kaufm. Vereinshaus, Chorkonzert. — Gemischter Chor der Slowenischen Philharmonie Laibach, Leitung: Rado Simoniti. — Werke von Jakob Petelin-Gallus, Anton Lajović, Emil Adamič, Marij Kogoj, Maurice Ravel, A. Gretschaninoff, Sergej Tanejeff, Vasilij Mirk, Rado Simoniti, Stevan Mokranjac, Emil Adamič, Ubald Vrabec. — 288.

27. Jänner 1955: Kaufm. Vereinshaus, 3. Symphoniekonzert. — Verstärktes Landestheater-Orchester, Leitung: Carlo Zecchi (Rom), Eva Wollmann (Klavier). — Corelli: Concerto grosso Nr. 1. Cherubini: Sinfonia D-dur. C. Franck: Symphonische Variationen für Klavier und Orchester. Verdi: Ouvertüre zur Oper: „Die sizilianische Vesper“. — 530.

15. Februar: Kaufm. Vereinshaus, 4. Symphoniekonzert. — Verstärktes Landestheater-Orchester, Leitung: GMD. Robert Wagner (Münster, Westfalen), Michael Mann, Bratsche (Fiesole). — Beethoven: Musik zu einem Ritterballett. William Walton: Konzert für Viola und Orchester. Richard Strauß: Macbeth, Symphonische Dichtung, op. 23. Robert Schumann: 1. Symphonie B-dur, op. 38. — 575.

10. März: Kongreßsaal der Arbeiterkammer, Orchesterkonzert. — Kammerorchester der Stadt Linz, Leitung: Helmut Eder. — Händel: Concerto grosso Nr. 17, g-moll, op. 6, Nr. 6. C. Phil. Em. Bach: Symphonie Nr. 3, C-dur. Helmut Eder: Konzertantes Präludium und Ricercar über ein Lied aus dem Dreißigjährigen Krieg. Joh. Nep. David: Deutsche Tänze. Mozart: Divertimento Nr. 11, D-dur, K.-V. Nr. 251. — 318.

17. März: Kaufm. Vereinshaus, 5. Symphoniekonzert. — Verstärktes Landestheater-Orchester, Leitung: Bogo Leskovic, Nada Vidmar, Sopran (Laibach). — Beethoven: 7. Symphonie A-dur, op. 92. Reinhold Gliere: Konzert für Koloratursopran und Orchester. Gustav Mahler: Orchesterlieder. Maurice Ravel: Daphnis und Chloe, Orchestersuite. — 594.

22. April: Kaufm. Vereinshaus (im Rahmen der 3. Linzer Kulturtagung), Festkonzert mit Werken von Joh. Nep. David (zum 60. Geburtstag). — Wiener Symphoniker, Leitung: GMD. Fritz Zaun, Lucas David (Violine). — Konzert für Violine (komponiert 1953). Symphonie Nr. 3 (komponiert 1941). — 482.

12. Juli: Arkadenhof des Brückenkopfgebäudes West, Musikdirektion und Fremdenverkehrsverband der Stadt Linz (Sommerwochen 1955), Serenade. — Kammerorchester der Wiener Konzerthausgesellschaft, Leitung: Robert Schollum. — Joseph Haydn: Abendmusik Es-dur. Ernst Ludwig Uray: Duo für zwei Violinen und Streichorchester, Mozart: Symphonie Es-dur, Nr. 1. Hindemith: Ein Jäger aus Kurpfalz. Schubert: 5. Symphonie B-dur. — 302.

19. Juli: Arkadenhof des Brückenkopfgebäudes West, Musikdirektion und Fremdenverkehrsverband der Stadt Linz (Sommerwochen 1955), Chorkonzert. — Kärntner Madrigalchor, Leitung: Günther Mittergradneger, Solisten: Erika

Stranner, Sopran, Jakob Wildhaber, Tenor, Oskar Staudinger, Tenor, Hubert Knafl, Bariton, Konrad Ragoßnig, Gitarre. — A-cappella-Chöre von H. Schütz, A. Bruckner, L. Marenzio, A. Scandello, G. Bancchieri, A. v. Bruck, O. Lasso, J. Dobland, A. Uhl, R. Keldorfer, P. Hindemith, H. Distler, Z. Kodaly, J. N. David, G. Mittergradnegger, H. E. Apostel, J. Pommer, M. Rindler, A. Anderluh. — 259.

7. August: Kaufm. Vereinshaus, Musikdirektion und Fremdenverkehrsverband der Stadt Linz (Sommerwochen 1955), Operettenkonzert. — Magistratsmusik Linz, Leitung: Sepp Froschauer, Liselotte Wollner (Sopran). — Werke von Johann Strauß, Franz v. Suppé, Carl Millöcker, Carl Zeller, C. M. Ziehrer, Franz Lehár, Hermann Dostal. — 701.

17. August: Arkadenhof des Brückenkopfgebäudes West, Musikdirektion und Fremdenverkehrsverband der Stadt Linz (Sommerwochen 1955), Serenade. — Orchester des Linzer Landestheaters, Leitung: Viktor Kretschmer, Manfred Viellechner (Oboe). — Schubert: Ouvertüre im italienischen Stil, C-dur, op. 170. Cimarosa: Konzert für Oboe und Streicher. Michael Haydn: Symphonie C-dur. Mozart: Serenade Nr. 6, K.-V. 239. Joseph Haydn: Symphonie D-dur Nr. 93. — 255.

Solisten- und Kammermusikabende

17. September 1954: Kaufm. Vereinshaus, Musikdirektion in Zusammenarbeit mit der Konzertdirektion Schröder, Chopin-Abend. — Stanislaus Niedzielski (Klavier). — Chopin: Sämtliche Walzer und Sonate h-moll, op. 58. — 800.

19. Oktober: Rathausfestsaal, Konzert. — Rosemarie Kolb (Violine), Erika Oßberger (Jung-Steidl), Cembalo und Klavier. — Heinrich J. F. Biber: Sonate c-moll für Violine mit beziffertem Baß. Schubert: Introduction und Variationen über „Trockene Blumen“, op. 160. Reger: Präludium und Fuge, g-moll, für Violine-Solo, op. 117, Nr. 2. Beethoven: Sonate A-dur, op. 47 (Kreutzer-Sonate). — 238.

28. Oktober: Kaufm. Vereinshaus, Kompositionskonzert Ernst Krenek. — Der Komponist (Dirigent und Klavier), Luise Haager-Gruber (Alt), Richard Kittler (Flöte), Wilhelm Reutterer (Violine), Hans Langer (Cembalo und Klavier), Kammerorchester der Stadt Linz. — II. Klaviersonate, op. 59. Vier Lieder aus dem „Reisebuch aus den österreichischen Alpen“. 20 Miniaturen für Klavier. Zwei geistliche Gesänge für Alt und Klavier. Concertino für Flöte, Violine, Cembalo und Streichorchester, op. 27. — 236.

9. November: Kongreßsaal der Arbeiterkammer, Tschechisches Nonett (Prag). — E. Lechner (Violine), V. Kostečka (Viola), J. Simandl (Violoncello), O. Uher (Kontrabaß), V. Žilka (Flöte), F. Hanták (Oboe), O. Pergl (Klarinette), J. Rezáč (Fagott), J. Hobik (Horn). — Mozart: Quartett F-dur, K.-V. 270. Alois Hába: III. Nonett, op. 82 (1952), Louis Spohr: Nonett. — 277.

18. November: Rathausfestsaal, Klavierabend Hans Petermandl. — Mozart: Fantasie c-moll, K.-V. 475, Sonate c-moll, K.-V. 457. Beethoven: Sechs Bagatellen, op. 126. Hindemith: Ludus tonalis. — 181.

22. November: Rathausfestsaal, Sonatenabend. — Viktor Redtenbacher (Violine), Robert Schollum (Klavier). — Brahms: Sonate op. 78, G-dur. Béla Bartók: 2. Sonate. César Franck: Sonate A-dur. — 92.

30. November: Rathausfestsaal, Münchner Kammerduo. — Karl Bobzien (Flöte), Margarete Scharitzer (Cembalo). — Händel: Sonate a-moll für Altblockflöte und Cembalo. Ph. E. Bach: Sonate C-dur für Flöte und Cembalo. J. S. Bach: Französische Suite c-moll für Cembalo. — 181.

3. Dezember: Kongreßsaal der Arbeiterkammer, Musikdirektion in Zusammenarbeit mit der Konzertdirektion Schröder, Cello-Abend. — Gaspar Cassado (Cello), Helmut Barth (Klavier). — F. Busoni: 12 kleine Variationen. S. Rachmaninoff: Sonate, op. 19, g-moll. Joh. S. Bach: Suite Nr. 5, c-moll (Cello allein). J. B. Breval: Sonate Nr. V in G-dur. — 260.

7. Dezember: Rathausfestsaal, Musikdirektion in Zusammenarbeit mit dem Oberösterreichischen Künstlerbund. Kompositionsabend Frida Kern. — Hildegard Roser (Mezzosopran), Edith Ullrich (Violine), Karl Schatz (Klarinette), Hans Langer (Klavier), Arzt-Quartett (Eduard Arzt, Walter Pötzlberger, Franz Lehner, August Kaltenböck). — Introduktion und Tokkata, op. 66, für Klavier. 4 Lieder (1953/54) nach Texten von Siegfried Torggler. Sonate, op. 9, für Violine und Klavier. 5 Bagatellen, op. 53, für Klavier. 3 Lieder. Klarinettenquintett, op. 19. — 150.

9. Dezember: Bildersaal des Kaufmännischen Vereinshauses, Musikdirektion in Zusammenarbeit mit der Konzertdirektion Schröder. Kölner Kammertrio. — Karl Hermann Pillney (Cembalo), Hans Jürgen Möhring (Flöte), Karl Maria Schwamberger (Viola da Gamba). — Telemann: Triosonate E-dur („Concerto“). Joh. Seb. Bach: Chromatische Fantasie und Fuge für Cembalo. Friedrich der Große: Stücke für Flöte und bezifferten Baß. Joh. J. Quantz: Triosonate D-dur. Händel: Sonate C-dur für Gambe und Cembalo. Jean Phil. Rameau: Aus „Pièces de clavecin en concert“. — 102.

14. Dezember: Rathausfestsaal, Weihnachtskonzert der Familie Professor Erwin Schaller. — Maria Schaller (Singstimme, Tenorflöte), Erwin Schaller (Bratsche, Gitarre), Friederike (Altflöte), Helmut (Sopranflöte). — Werke von Joh. Seb. Bach, Purcell, Joh. Chr. Pepusch, Erwin Schaller. — 216.

17. Dezember: Rathausfestsaal, Oberösterreichische Komponisten, Uraufführung der bei dem Kompositionsausschreiben 1954 des Kulturamtes der Stadt Linz zur Aufführung ausgewählten Werke. — Fridolin Dallinger: Sechs Stücke über lettische Volkslieder. Karl Kögler: Konzert für Streichorchester und Pauken. Richard Kittler: Konzert für Klarinette und Streichorchester. — Karl Schatz (Klarinette), Kammerorchester der Stadt Linz, Michael Hutterstraßer (Dirigent). — 135.

18. Jänner 1955: Rathausfestsaal, Kammermusikabend Reutterer-Peer-Quartett — Wilhelm Reutterer, Rosemarie Kolb, Roland Rois, Heinz Peer, Michael Hutterstraßer (Klavier). — H. Pfitzner: Streichquartett c-moll, op. 50. Mozart: Streichquartett B-dur, K.-V. 589. Brahms: Klavierquartett, c-moll, op. 60. — 187.

3. Februar: Rathausfestsaal, Kammermusikabend, Streichquartett der Münchner Philharmoniker. — Fritz Sonnleitner, Ludwig Baier, Siegfried Meinecke, Fritz Kiskalt, Gunther Radhuber (Klavier). — Mozart: Streichquartett

D-dur, K.-V. 575. H. Pfitzner: Klavierquintett C-dur, op. 23. Maurice Ravel: Streichquartett F-dur. — 240.

8. Februar: Rathausfestsaal, Klavierabend Walter Klien. — S. Prokofieff: 3. Klaviersonate. Chopin: Phantasie, f-moll, op. 49, Nocturne, cis-moll, op. 27, Nr. 1, Nocturne, F-dur, op. 15, Nr. 1, Ballade, f-moll, op. 52. Ravel: Sonatine. M. Mussorgski: Bilder einer Ausstellung. — 131.

24. Februar: Rathausfestsaal, Sonatenabend. — Eduard Arzt (Violine), Helmut Süß (Klavier). — Mozart: Sonate für Violine und Klavier, A-dur, K.-V. 526. Henk Badings: Sonate II für Violine und Klavier. A. Berg: Sonate für Klavier, op. 1. Debussy: Sonate für Violine und Klavier, g-moll. — 130.

8. März: Rathausfestsaal, Konzert. — Susanne Köllersberger (Sopran), Heinz Peer (Cello), Robert Schollum (Klavier). — L. Thuille: Sonate für Cello und Klavier, op. 22. H. Wolf: 6 Lieder. H. Pfitzner: 6 Lieder. O. Respighi: Adagio con variazioni. — 97.

21. März: Rathausfestsaal, Konzert auf zwei Klavieren. — Juliane Lerche und Ingrid Herkomer (Weimar). — Mozart: Sonate D-dur, K.-V. 448. M. Reger: Variationen und Fuge über ein Thema von Beethoven, op. 86. J. L. Martinet: Prélude et Fugue, C-dur. Anton Heiller: Toccata. Francis Poulenc: Concerto d-moll. — 68.

28. März: Kaufm. Vereinshaus, Musikdirektion in Zusammenarbeit mit der Konzertdirektion Schröder. — Klavierabend Alfred Cortot. — Chopin: Fantasie f-moll, op. 49, Valse, op. 64, Nr. 2, cis-moll, Berceuse, op. 57, Des-dur, Scherzo, op. 31, B-dur, Sonate, op. 35, b-moll. Schumann: Symphonische Etüden, Nr. 1—17. Carnaval, op. 9. — 400.

13. April: Steinerne Saal des Landhauses, Musikdirektion in Zusammenarbeit mit der Abteilung Kultur der o.-ö. Landesregierung, Die sechs Brandenburgischen Konzerte von Joh. Seb. Bach. — Das Kammerorchester der Stadt Linz, Leitung und Cembalo: Gunther Radhuber, Helmut Winschermann (Oboe), Detmold, Werner Tripp (Flöte), Graz, Helmut Wobisch (Trompete), Gottfried v. Freiberg und Leopold Kainz (Horn), Wiener Philharmoniker, Rudolf Baumgartner (Violine), Zürich, und die Orchestermitglieder Richard Kittler (Flöte), Wilhelm Reutterer und Eduard Arzt (Violine). — 1. Abend. Erstes Brandenburgisches Konzert, F-dur. Konzert für drei Violinen, D-dur. Fünftes Brandenburgisches Konzert, D-dur. Zweites Brandenburgisches Konzert, F-dur. — 344.

15. April: 2. Abend. Drittes Brandenburgisches Konzert, G-dur, Konzert für Geige und Oboe, d-moll. Sechstes Brandenburgisches Konzert, B-dur. Viertes Brandenburgisches Konzert, G-dur. — 344.

26. April: Rathausfestsaal, in Zusammenarbeit mit dem British Council. — Konzert Leon Goossens, Oboe (London), Ivor Newton (Klavier). — Th. Vincent: Sonate D-dur. J. Phil. Rameau: Gavotte. J. Field: Nocturne. Joh. Seb. Bach: Sinfonia, Rondo. Scarlatti-Bryan: Suite in fünf Sätzen. Hindemith: Sonate für Oboe und Klavier. Sigtenhorst-Meyer: Drei Landschafts-Skizzen, Oboe (Solo). York Bowen: Sonate D-dur. — 120.

28. April: Rathausfestsaal, Sonatenabend. — Jelka Krek (Violine), Marian Lipovsek (Klavier). — Brahms: Violinsonate, G-dur, op. 78. S. Prokofieff:

Violinsonate Nr. 2, op. 94. Leos Janacek: Violinsonate. M. Lipovsek: 4 Stücke für Violine und Klavier. Bela Bartok: Rumänische Tänze. — 124.

10. Mai: Rathausfestsaal, Franz Schubert: Die schöne Müllerin, Ein Zyklus von Liedern und Gedichten von Wilhelm Müller. — Horst Heinrich Braun (Tenor), Landestheater Linz, Robert Aschauer (Klavier). — 112.

18. Mai: Rathausfestsaal, Musikdirektion in Zusammenarbeit mit der Österreichisch-Sowjetischen Gesellschaft. — Klavierabend Emil Gilels (Moskau). — Beethoven: Sonate Nr. 3, C-dur, op. 2. Chopin: Sonate b-moll, op. 35. Debussy: Images Première série. Prokofieff: 3. Sonate. — 250.

25. Mai: Rathausfestsaal, Kammermusikabend, Linzer Streichquartett. — Alfons Vodosek (1. Violine), Ferdinand Mairhofer (2. Violine), Anton Bauer (Bratsche), Wilhelm Czerwinka (Violoncello), Mitwirkend: Manfred Viellechner (Oboe). — M. Poot: 5 Bagatellen für Streichquartett (Erstaufführung). M. Reger: Streichtrio, d-moll, op. 141 b. Joh. Chr. Bach: Quartett, C-dur, op. 8, Nr. 1. Joseph Haydn: Streichquartett, Es-dur, op. 64, Nr. 6. — 114.

2. Juni: Rathausfestsaal, Abschiedsabend. — Eva Maria Kasper (Sopran), Fritz Bramböck (Bariton), Michael Hutterstraßer (Klavier). — Mozart: 7 Lieder. Schubert: Gesänge des Harfner I, II, III aus „Wilhelm Meister“. H. Wolf: 13 Lieder. Brahms: 8 Lieder. Paul Graener: 7 Lieder. — 199.

10. Juni: Rathausfestsaal, Lieder- und Klavierabend. — Meta Meik-Rörig (Sopran), Siegfried Meik (Klavier). — C. Franck: Präludium, Choral und Fuge. A. Caldara: Aria. A. Scarlatti: Arietta. De Luca: Arietta. Mozart: Passionsarie. Schumann: 4 Lieder. W. Fortner: Kammermusik für Klavier. M. Reger: 4 Lieder. E. Krenek: Reisebuch aus den österreichischen Alpen, 1. Band. A. Knab: 3 Kinderlieder. — 68.

5. Juli: Rathausfestsaal, Musikdirektion und Fremdenverkehrsverband der Stadt Linz (Sommerwochen 1955), Bläuserserenade. — Bläserkammermusikvereinigung des Linzer Landestheaters (Adolf Scherbaum, Manfred Viellechner, Josef Niederhammer, Heribert Watzinger, Toni Thecke). — Mozart: Divertimento Nr. 1, K.-V. 229, Divertimento Nr. 13, K.-V. 253. Rossini: Quartett Nr. 4. Darius Milhaud: Suite. Adolf Scherbaum: Musik für fünf Bläser, op. 16. — 136.

26. Juli: Arkadenhof des Brückenkopfgebäudes West, Musikdirektion und Fremdenverkehrsverband der Stadt Linz (Sommerwochen 1955), Bläuserserenade. — Bläserkammermusikvereinigung der Musikschule der Stadt Linz (Richard Kittler, Flöte, Helmut Süß, Oboe, Karl Schatz, Klarinette, Alois Bohuslav, Horn, Gerhard Schickmayr, Fagott). — Stamitz: Quartett Es-dur, op. 8, Nr. 2, Robert Schollum: Serenade, op. 39. Anton Reicha: Quintett, op. 91, D-dur. Mozart: Divertimento Nr. 8, F-dur, K.-V. 213. — 98.

28. Juli: Rondeau der Hatschek-Anlage, Musikdirektion und Fremdenverkehrsverband der Stadt Linz (Sommerwochen 1955). — Ein Trompeterchor der Linzer Magistratsmusik, Leitung: Sepp Froschauer. — Werke von Kindermann, Joh. Pezel, Pfitzner, Richard Strauß, Bresgen, Meßner, Paul Winter und Hermann Rameis. — 450.

4. August: Rondeau der Hatschek-Anlage, Musikdirektion und Fremdenverkehrsverband der Stadt Linz (Sommerwochen 1955). — Ein Trompeterchor

der Linzer Magistratsmusik, Leitung: Sepp Froschauer, spielt volkstümliche Weisen. — 600.

10. August: Kongreßsaal der Arbeiterkammer, Musikdirektion und Fremdenverkehrsverband der Stadt Linz (Sommerwochen 1955), Bläserserenade der Bläserkammermusikvereinigung der Wiener Philharmoniker. — Hans Kamesch (1. Oboe), Karl Swoboda (2. Oboe), Alfred Prinz (1. Klarinette), Gottfried Freiberg (1. Horn), Leopold Kainz (2. Horn), Karl Öhlberger (1. Fagott), Otto Schieder (2. Fagott). — Mozart: Serenade Nr. 12, c-moll, K.-V. 388, Divertimento Nr. 1, B-dur, K.-V. Anhang 229, Divertimento Nr. 8, F-dur, K.-V. 213. Beethoven: Oktett, Es-dur, op. 103. — 192.

Sepp Froschauer

Jugend- und Betriebsreferat

Eine zielbewußt an der Vergrößerung der Breitenwirkung auch des künstlerischen Geschehens arbeitende Kulturverwaltung konnte auf musikalischem Gebiet nicht bei der Gestaltung des konventionellen Konzertlebens stehenbleiben. So mußte in erster Linie die heute alle Länder bewegende Frage der intensiveren Erziehung der Jugend zur Kunst auch in Linz angegangen werden. Ein weiteres, für Linz ganz besonders gewichtiges Problem besteht in der Erfassung der durch die Großindustrie (VÖEST, Stickstoffwerke usw.) besonders starken und größtenteils vom Stadtzentrum einige Kilometer entfernt am Stadtrand in einigen Bezirken wohnenden Arbeiterschaft. Beide Belange sind derart umfangreich und gewichtig, daß sie im Rahmen der Musikdirektion nicht mehr mitgeführt werden konnten. So entschloß sich der Magistrat, mit 1. Jänner 1955 ein eigenes Jugend- und Betriebsreferat einzurichten. Es übernahm bezüglich der Jugend die Fortführung der schon bewährten Hörerziehung, an denen im Schuljahr 1954/55 bei zehn Veranstaltungen rund 4000 Hauptschüler teilnahmen und für die sich nicht nur die heimischen Kräfte, sondern anlässlich ihrer Anwesenheit in Linz auch das Kammerorchester der Wiener Konzerthausgesellschaft und die Wiener Symphoniker mit Freuden zur Verfügung gestellt hatten. Da bisher eine Betreuung der aus der Schule ausscheidenden Jugendlichen und damit eine organische Überführung in das Konzertleben gefehlt hatte, wurde die vom Referenten geleitete Sektion Oberösterreich der Musikalischen Jugend Österreichs gegründet, die zur Zeit des Schulschlusses bereits rund 600 Mitglieder zählte. Fünf ausverkaufte Jugendkonzerte (Preise S 3.— bis 5.—) bewiesen den Erfolg der Gründung. Im Rahmen der 3. Linzer Kulturtagung fand ferner ein Treffen der Musikalischen Jugend Österreichs statt, zu dem auch die Musikalische Jugend Deutschlands ihre Leiter entsandt

hatte. Durch Vermittlung der Musikalischen Jugend Deutschlands konnten an den Bayreuther Festspielen 21 Linzer zu wesentlich ermäßigten Preisen teilnehmen. Auf dem Betriebssektor wurde engste Zusammenarbeit mit dem Gewerkschaftsbund vereinbart. Der künstlerische Teil der laufend durchgeführten Aktion „Der gute Film“ wurde vom Betriebsreferat gestaltet; ein erster Versuch eines volkstümlichen Konzertes hatte so nachhaltige Wirkung, daß diese nach ungefährem Muster der szt. Wiener Urania aufgebauten Veranstaltungen als ständige Einführung zunächst beibehalten und ab Herbst versuchsweise am Stadtrand wiederholt werden sollen, da nunmehr in der neuen Schule der Neuen Heimat dafür ein ausgezeichnete Saal endlich zur Verfügung steht. 22 Vorträge und Werbeabende vor verschiedenen Betriebsgemeinschaften und Jugendorganisationen ergänzten die bisherige Betriebsarbeit.

Robert Schollum

Jugendkonzerte

8. Oktober 1954: Kaufm. Vereinshaus, Kammerorchester der Wiener Konzerthausgesellschaft. — Leitung: Robert Schollum, Willy Boskovsky (Violine). — A. Vivaldi: Concerto grosso, d-moll, op. 3, Nr. 11. Mozart: Violinkonzert, D-dur, K.-V. 218. Bartók: Rumänische Volkstänze, Joseph Haydn: Symphonie Nr. 44, e-moll. — 733.

5. März 1955: Jugend- und Betriebsreferat gemeinsam mit Brucknerbund Linz, Jugendsektion, Rathausfestsaal. — Klavierabend Herta Kern. — Mozart: Neun Variationen über ein Menuett von Dupot, K.-V. 573. Beethoven: Sonate E-dur, op. 109. Chopin: Sonate h-moll, op. 58. Debussy: Masques, Reflets dans l'eau, Toccata. — 177.

23. März: Kongreßsaal der Arbeiterkammer, Liederabend. — Kammer-sängerin Elisabeth Höngen (Alt), Prof. Dr. Erik Werba (Klavier), einführende Worte: Robert Schollum. — Brahms: Fünf Lieder. Schumann: Acht Lieder. Frank Martin: Sechs Monologe aus „Jedermann“ (Erstaufführung). Richard Strauß: Sechs Lieder. — 561.

22. April (3. Linzer Kulturtagung): Kaufm. Vereinshaus, die Wiener Symphoniker spielen für die Jugend. — Leitung: Robert Schollum. — Debussy: Prélude à „L'après-midi d'un Faune“. Robert Schollum: Sonate für Orchester op. 33a, Choralvorspiel „Hinunter ist der Sonne Schein“. Schubert: Symphonie Nr. 8, h-moll. — 735.

23. April (3. Linzer Kulturtagung): Kongreßsaal der Volkshochschule, Orchesterkonzert. — Jugend spielt für die Jugend (Stiftungskonzert der Gesellschaft der Kunstfreunde Linz). — Orchester der Musikalischen Jugend Wien, Leitung: Wayne Dunlap (USA), Fritz Bramböck (Bariton), Alfred Brendel (Klavier), Robert Schollum (einleitende Worte). — Joseph Haydn: Symphonie Nr. 101 D-dur, Mozart: Klavierkonzert d-moll, Fritz Büchtger: Von Tod und Leben. Strawinskij: Suite Nr. 2 für Orchester. — 526.

24. April (3. Linzer Kulturtagung): Rathausfestsaal. — Klavierabend, Alfred Brendel (Wien). — Joh. Seb. Bach: Fantasie und Fuge a-moll. Mozart: Fantasie c-moll, K.-V. 396. Beethoven: Letzte Sonate. A. Berg: Klaviersonate op. 1. Mussorgsky: Bilder einer Ausstellung. — 197.

20. Mai: Kongreßsaal der Volkshochschule. — Klavierabend Jörg Demus (Wien). — Joh. Seb. Bach: Italienisches Konzert. Beethoven: Sechs Bagatellen op. 126. Schubert: Sonate A-dur, op. 120. Debussy: Suite bergamasque. Schumann: Kreisleriana, op. 16. — 393.

7. Juni: Kongreßsaal der Arbeiterkammer, Orchesterkonzert. — Kammerorchester der Stadt Linz, Leitung: Robert Schollum, Wilhelm Reutterer (Violine), Dora Simon (Klavier), Ilse Winglmeyr (Klavier). — O. Respighi: *Antiche Danze ed Arie*. Joh. Seb. Bach: Konzert für zwei Klaviere, C-dur. A. Honegger: *Pastorale d'Été* (Erstaufführung). D. Milhaud: *Concertino de Printemps*. Mozart: *Symphonie* B-dur, K.-V. 319. — 391.

Hörerziehung

8. Oktober: Kaufm. Vereinshaus, Konzert. — Kammerorchester der Wiener Konzerthausgesellschaft, Leitung: Robert Schollum, Willy Boskovsky (Violine). — A. Vivaldi: *Concerto grosso*, d-moll, op. 3, Nr. 11. Mozart: *Violinkonzert* D-dur, K.-V. Nr. 218. Barthók: *Rumänische Volkstänze*. Joseph Haydn: *Symphonie* Nr. 44, c-moll. — 791.

16. November: Jugend- und Betriebsreferat, gemeinsam mit dem Stadtschulrat von Linz und Urfahr, Festsaal des Realgymnasiums, Chorkonzert. — Der Slovenische Philharmonische Chor Laibach singt unter Leitung von Rado Simoniti Werke von alten Meistern, slovenische, kroatische, mazedonische und serbische Volkslieder. — 951.

3. Dezember: Mädchenhauptschule Neue Heimat. — Reutterer-Peer-Quartett, Robert Schollum. Werke von Haydn, Beethoven und Mozart. — 200.

4. Februar 1955: Kinosaal der Arbeiterkammer, Jugend- und Betriebsreferat gemeinsam mit dem Stadtschulrat von Linz und Urfahr, Das Lied und seine Entwicklung. — Luise Haager-Gruber (Alt), Robert Schollum (erläuternde Worte und Klavier). Lieder von Zelter, Mozart, Schubert, Schumann, Brahms, H. Wolf, R. Strauß und Krenek. — 363.

11. Februar: Jugend- und Betriebsreferat, gemeinsam mit dem Stadtschulrat von Linz und Urfahr, Festsaal des Realgymnasiums, Streichtrio und Streichquartett, zugleich Rondo und Variationen. — Reutterer-Peer-Quartett, Robert Schollum (erläuternde Worte). — Werke von Haydn, Mozart und Beethoven. — 230.

25. Februar: Jugend- und Betriebsreferat, gemeinsam mit dem Stadtschulrat von Linz und Urfahr, Festsaal des Realgymnasiums, Instrumente stellen sich vor: Viola, Violoncello und Cembalo. — Kammerorchester der Stadt Linz, Leitung: Robert Schollum (und erläuternde Worte), Roland Rois (Viola), Heinz Peer (Violoncello), Wilhelm Reutterer (Violine), Richard Kittler (Flöte), Paula Mack (Cembalo). — Telemann: *Violakonzert*. L. Leo: *Violoncellokonzert*. Joh. Seb. Bach: 5. *Brandenburgisches Konzert*. — 225.

10. März: Jugend- und Betriebsreferat, gemeinsam mit dem Stadtschulrat von Linz und Urfahr, Festsaal des Realgymnasiums, Instrumente stellen sich vor: Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott. — Richard Kittler (Flöte), Helmut Süß (Oboe), Karl Schatz (Klarinette), Franz Slavik (Horn), Gerhard Schickmayr (Fagott), Robert Schollum (Erläuterungen). — Beethoven: Duo. G. Aüric: Trio. Rossini: Quartett. Mozart: Divertimento. — 251.

29. März: Mädchenhauptschule Neue Heimat. — Luise Haager-Gruber (Alt), Robert Schollum (Klavier). — Werke von Schubert, Schumann, Hugo Wolf. — 73.

22. April: Jugend- und Betriebsreferat, gemeinsam mit dem Stadtschulrat von Linz und Urfahr, Instrumente stellen sich vor: Klarinette, Fagott, Trompete. — Die Wiener Symphoniker, Leitung Robert Schollum. — Werke von Stamitz, Rosett und A. Kaufmann. — 510.

23. April: Jugend- und Betriebsreferat, gemeinsam mit dem Stadtschulrat von Linz und Urfahr, Kongreßsaal der Arbeiterkammer, Stille in der Musik (Barock, Klassik, Romantik, Moderne). — Das Orchester der Musikalischen Jugend Wien, Leitung: Wayne Dunlap (USA). Robert Schollum (erklärende Worte). — Werke von Bach, Beethoven, Tschaikowsky, Hindemith. — 525.

26. Mai: Jugend- und Betriebsreferat, gemeinsam mit dem Stadtschulrat von Linz und Urfahr, Festsaal des Realgymnasiums, Unsere großen Meister. — Ilse Winglmayr (Klavier), Reutterer-Peer-Quartett, Robert Schollum (verbindende Worte). — Werke von Mozart, Beethoven und Schubert. — 420.

3. Juni: Lehrerbildungsanstalt. — Reutterer-Peer-Quartett, Ilse Winglmayr (Klavier). — Werke von Mozart, Beethoven und Schubert. — 173.

22. Juni: Jugend- und Betriebsreferat, gemeinsam mit dem Stadtschulrat von Linz und Urfahr, Festsaal des Realgymnasiums, Der Tanz. — Irma Erhart und Anton Katranus (Landestheater Linz), Emmy v. Kolber (Klavier), Robert Schollum (einführende Worte). — 677.

23. Juni: Wiederholung des Abends vom 22. Juni.

1. Juli: Wiederholung der Veranstaltung vom 29. März. — 350.

Betriebskonzert

25. Mai 1955: Betriebsreferat, gemeinsam mit dem Bildungsreferat des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, Kongreßsaal der Arbeiterkammer, Musik für dich. — Magistratsmusik, Leitung: Sepp Froschauer, Eva-Maria Kasper (Gesang), Robert Schollum (verbindende Worte). — Werke von Mozart, Schubert, Gounod, Tschaikowsky, Strauß Vater, Strauß Sohn, Jos. Strauß, J. Sioly, Ad. Hitsch, E. Zillner, Rud. Sieczinsky. — 529.

Sonstige Veranstalter

Großveranstaltungen

15. September 1954: Kaufm. Vereinhaus, Brucknerbund, Ortsgruppe Linz. — Wiener Symphoniker, Leitung: Volkmar Andrae (Zürich). Bruckner: IV. Symphonie. Jos. Haydn: Mirakel-Symphonie, op. 96. — 1000 Besucher.

10. Oktober: Kaufm. Vereinshaus, Wiener Sängerknaben, Chorkonzert. — Wiener Sängerknaben, Leitung: Helmut Froschauer. — Werke von Palestrina, J. Gallus, Mozart, Schubert, Joh. Strauß, Verdi und Bruckner. — 830.

10. November: Kaufm. Vereinshaus, Linzer Konzertverein, 1. Symphoniekonzert. — Vereinsorchester, Leitung: Prof. Anton Konrath, Paul Badura-Skoda (Klavier). — Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn für Orchester, op. 56a, Joseph Haydn: Symphonie Nr. 92, G-dur. Tschaikowsky: I. Klavierkonzert, b-moll, op. 23. — 1025.

17. Dezember: Festsaal der Ursulinen, Amerika-Haus, Weihnachtssingen. — USFA-Soldatenchor, Leitung: Sam Spence, Sing- und Spielgruppe oberösterreichischer Lehrer, Leitung: Hans Bachl. — Werke von Händel, Schütz, Mendelssohn, Franz Gruber und volkstümliche Hirtenweisen. — 350.

13. Jänner 1955: Kaufm. Vereinshaus, Linzer Domchor, Erstaufführung der „Vespro della beata Maria vergine“ von Claudio Monteverdi. — Linzer Domchor, Kammerorchester der Stadt Linz, Leitung: Joseph Kronsteiner. — 750.

2. März: Kaufm. Vereinshaus, Linzer Konzertverein, 2. Symphoniekonzert. — Vereinsorchester, Leitung: Prof. Anton Konrath, Felizitas Karrer (Klavier). — Richard Strauß: Serenade für 13 Blasinstrumente, op. 7, „Burleske“ für Klavier und Orchester. Dvořák: Symphonie Nr. 5 e-moll. — 875.

15. März: Kaufm. Vereinshaus, Amerika-Haus, USIS Wandertheater, Aus Amerikas Operetten. — Orchester Heinz Sandauer, Olive Moorfield, Patricia Thomas (Sopran), Geraldine Conwell (Mezzosopran), Walter Canoy (Tenor), Marc Leon (Bariton), John Gittings und Keith Engen (Baß), Dr. Marcel Prawy (einführende Worte). — 700.

23. März: Kaufm. Vereinshaus, Brucknerchor, Chor- und Orchesterkonzert. — „Das Tagewerk“ von Arthur Piechler nach Worten von Richard Billinger. — Orchester des Linzer Landestheaters, Sängerknaben von St. Florian, Brucknerchor Linz, Leitung: Prof. Ludwig Daxspurger, Gertrude Schulz (Sopran), Franz Heuschober (Bariton). — 820.

4. Mai: Kaufm. Vereinshaus, Linzer Konzertverein, 3. Symphoniekonzert. — Vereinsorchester, Leitung: Prof. Anton Konrath, Prof. Franz Bruckbauer (Violine). — O. Siegl: Concerto grosso antico, op. 86 für zwei Soloviolenen, Solocello, Klavier und Streicher. J. Sibelius: Violinkonzert d-moll, op. 47. Beethoven: Symphonie Nr. 6, F-dur (Pastorale). — 861.

17. Mai: Kaufm. Vereinshaus, Sängerbund Frohsinn, Festkonzert anlässlich des 110jährigen Vereinsbestandes. — Orchester des Landestheaters Linz, David-Chor Eferding, Chor des Sängerbundes Frohsinn, Leitung: Helmut Eder, Ruthilde Boesch (Sopran), Hugo Meyer-Welfing (Tenor), Franz Pacher (Baß), Hans Langer (Cembalo). — Joseph Haydn: Die Schöpfung (Oratorium). — 800.

Solisten- und Kammermusikabende

Amerika-Haus. Fünf Veranstaltungen, und zwar: Violinabend: Stanley Weiner, Maria Stoesser (Klavier). — Vorweihnachtlicher Festabend, Das Arzt-Quartett, Rolf Schneider (Landestheater Linz). — Cellokonzert: Joseph Schuster (Cello), Howard Wells (Klavier). — Lieder- und Arienabend: Herbert Handt

(Tenor), Prof. Hermann Nordberg (Klavier). — Lieder- und Arienabend: Daniel Eisen (Baß), Hans Langer (Klavier). — Zusammen 1795 Besucher.

Konzertdirektion Schröder, eine Veranstaltung, und zwar: „Das musikalische Opfer“ von Joh. Seb. Bach. K. H. Pillney (Cembalo), Wolfgang Marschner (Violine), H. J. Möhring (Flöte), Prof. Raab und Prof. Schwamberger (Cello). — 299.

Konzertdirektion Fassl, eine Veranstaltung, und zwar: Duo-Abend: Anton Fietz (Violine), Fritz Egger (Klavier). — 150.

Società „Dante Alighieri Comitato di Linz“, Streichquartett: „Quartetto di Trieste“. — 188.

Platzkonzerte

Das Kulturred der Stadt Linz konnte durch Subventionierung vom Mai bis Ende September 1955 an Samstagen auf der Promenade vor dem Landhaus und außerdem fallweise am Stadtrand insgesamt 25 Platzkonzerte veranstalten, wozu sich folgende Blaskapellen zur Verfügung gestellt haben:

Musikkapelle der Bundesbahnen, Leitung: Sepp Hausik,

Musikkapelle Ebelsberg, Leitung: Herbert Brunner,

Musikkapelle der ESG, Leitung: Hans Duchatschek,

Musikkapelle des Landesgendarmenkommandos für Oberösterreich,

Leitung: Emil Rameis,

Kolpingkapelle, Leitung: Oskar Reiter,

Magistratsmusik Linz, Leitung: Sepp Froschauer,

Musikverein Pöstlingberg, Leitung: Fritz Werber,

Musikkapelle der Bundespolizeidirektion, Leitung: Rudolf Zeman,

Post-Musik, Leitung: Eduard Matzer,

Musikkapelle der Österreichischen Tabakwerke AG., Leitung: Rudolf Mayer.

Außertourliche Platzkonzerte

19. Mai 1955: Musikkapelle Thomasroith, Leitung: Hans Harringer.

18. Juni: Alpine Montan - Werkskapelle Kindberg, Steiermark, Leitung: Alois Domberger.

21. August: Bundesbahnerkapelle Nürnberg, Leitung: Straßner.

28. August: Musikverein Ebersbach-Fils, Süddeutschland, Leitung: Ernst Harrant.

30. August: Jugendkapelle Aalen, Württemberg, Leitung: Bruno Viernickel.

1. Oktober: Stadion Linz, Monsterkonzert der Vereinigten Blaskapellen: Betriebskapelle der ESG, Betriebskapelle der VÖEST, Magistratsmusik Linz, Leitung: Kapellmeister Duchatschek, Salzner und Froschauer.

Geschlossene Veranstaltungen führten durch:

Betriebskapelle und Männerchor der Linzer Elektrizitäts- und Straßenbahn-Aktiengesellschaft: Chor- und Orchesterkonzert.

Polizeimusik Linz, „30 Jahre Polizeimusik Linz“: Festkonzert.
 Musikverein „Erstes Akkordeon-Orchester Linz“: Gründungskonzert.
 I. Mandolinenverein „Mandola“ Linz: Festkonzert.
 Christlicher Landeslehrerverein für Oberösterreich: Chor- und Orchesterkonzert.
 Männergesangsverein „Widerhall“, Linz: 70jähriges Gründungsfest, Chorkonzert.
 Linzer Elektrizitäts- und Straßenbahn-Aktiengesellschaft: Chorkonzert des Männerchores Städtische Werke Nürnberg, Verkehrsbetriebe.
 „Sängerbund Frohsinn Linz 1845“: Festmatinee anlässlich des 110jährigen Bestandes.

Schulveranstaltungen

Musikschule der Stadt Linz. — 27 Veranstaltungen.
 Brucknerkonservatorium. — 25 Veranstaltungen.
 Opernschule Kleinschmidt-Auer-Weißgärber. — 3 Veranstaltungen.
 Sonstige Schulen. — 9 Veranstaltungen.

Sepp Froschauer

NEUE GALERIE

Die Sammlungsbestände konnten im Berichtsjahre um folgende Bilder vermehrt werden:

Durch Kauf wurden erworben:

Anton Romako: „Mädchen mit Früchten“, Öl a. Lwd., 139×89,5 cm.
 „Ungarische Puszta“, Öl a. Lwd., 26,5×21,5 cm.
 C. D. Friedrich: „Uttewalder Grund“, Öl a. Lwd., 91,5×70,5 cm.
 Ernst Reischenböck: „Dämon und Kruzifix“, Öl a. Pappe, 82,5×91 cm.
 Carl Schuch: „Landschaft mit Mühle“, Öl a. Lwd., 81,5×83,5 cm.
 Emil J. Schindler: „Mühle in Goisern“, Öl a. Holz, 61,5×77,5 cm.
 Max Pechstein: „Drei Frauen in Braun“, Öl a. Lwd., 69×79 cm.

Der Neuen Galerie überwiesen wurden:

Max Weiler: „Porträt des Bürgermeisters NR. Dr. Ernst Koref“, Temp. a. Lwd., 100×96 cm.
 Oskar Kokoschka: „Linzer Landschaft“, Öl a. Lwd., 116×88 cm und „Porträt des Bundespräsidenten Dr. h. c. Theodor Körner“, Öl a. Lwd., 100×81 cm.

Dr. Egon Hofmann machte anlässlich seiner Ausstellung im September des Berichtsjahres die „Südliche Küste“, Öl a. Lwd., 62×70 cm, der Neuen Galerie zum Geschenk.

Das amerikanische Sammlerehepaar Eugene Kilpatrick-Perry stiftete der Galerie ein Gemälde der amerikanischen Malerin

A. De Leon: „Vulcano“, Öl a. Holz, 66×78,5 cm.

Der Kulturring der Wirtschaft Oberösterreichs überwies aus seiner

Ankaufsaktion des Jahres 1954 unserem Institut als Stiftung folgende Kunstwerke:

Hans Breustedt: „Sitzende Figur“, Öl a. Papier, 34×24 cm.

Fritz Fröhlich: „Frau mit Ziege“, Öl a. Hartfaserpl., 54×60 cm.

Siegfried Gruber: „Männerbildnis“, Öl a. Hartfaserpl., 74,5×67,5 cm.

Johannes Krejci: „Tauernlandschaft“, Öl a. Lwd., 85×110,5 cm.

Peter Kubovsky: „Der Neue Dom“, Öl a. Pappe, 48×63 cm.

Rudolf Nemec: „Wolkensegler“, Aquarell, 42×55,5 cm.

Johann Nimmervoll: „St. Franciscus“, Holzschnitt, 46×61 cm.

Franz Poetsch: „Die Schnecke“, Öl a. Pappe, 57,5×59,5 cm.

Josef Schnetzer: „Aulandschaft“, Öl a. Lwd., 50,5×70,5 cm.

Hermann Walk: „Stadt am Meer“, Aquarell m. Tusche, 38×49 cm.

Franz Zülow: „Dorftratsch“, Aquarell, 30×42 cm, und „Vogelscheuche“, Monotypie, 30×43 cm.

Peter Dimmel: „Mutter und Kind“, Terrakotta, Höhe 18 cm.

Hannes Haslecker: „Der Denker“, Holz, Höhe 81 cm.

Erich Rupprechter: „Stehender Akt“, Zement, Höhe 77 cm.

Diese wurden in die Gemälde- bzw. Graphiksammlung eingereiht.

Die Graphiksammlung wurde durch Ankäufe aus der Weihnachtsausstellung 1954 um 43 Blätter zeitgenössischer Künstler erweitert.

Ein Blatt kam durch Schenkung in die Sammlung.

In die Sammlung des Kubin-Kabinettes kamen als Stiftung der Druckerei Passavia die Jahresgabe des Verlages: Hans Carossa „Stufe der inneren Entwicklung“, mit Illustrationen von Kubin und als Stiftung des Graphikers Fritz Wimmer eine Radierung „Porträt Alfred Kubin“.

Erworben wurde: „Kubin als Buchillustrator“ von A. Horodisch.

Die Sammlung von farbigen Künstlerpostkarten wurde um 556 Nummern auf 994 Stück erhöht.

Die zweite Lehrausstellung „Vom Impressionismus zum Surrealismus“ fand auch im Berichtsjahre starkes Interesse.

Mit dem Aufbau einer Reproduktionsgalerie von ausgewählten Drucken aus der vorliegenden Weltproduktion wurde begonnen. Es wurde dabei der UNESCO-Katalog herangezogen, der rund 600 Nummern aufweist, die von einem internationalen Fachgremium aus 6000 eingesandten Drucken als die besten ausgewählt wurden. In erster Linie wurden solche Drucke genommen, die der Originalgröße des jeweiligen Bildes am nächsten kommen und dem Sammelgebiet der Galerie der Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts entsprechen.

Bisher wurden 89 Drucke von insgesamt 34 Künstlern erworben.

In der Abteilung „Wechselnde Ausstellungen“ wurden im Berichtsjahre folgende Veranstaltungen durchgeführt:

1. Am 28. August eröffnete Bürgermeisterstellvertreter Dr. Scherleitner eine Kollektivausstellung „Egon Hofmann“ aus Anlaß des 70. Geburtstages des Künstlers, mit 80 Ölgemälden, Aquarellen, farbigen Zeichnungen und Druckgraphik, die einen Einblick in das Gesamtschaffen des hervorragenden Linzer Malers und Graphikers bot. Zugleich mit Egon Hofmann, dem Ehrenpräsidenten der Künstlervereinigung Maerz, stellten zwei junge Maerz-Mitglieder aus: Peter Kubovsky brachte Federzeichnungen und Erich Rupprechter Plastiken. Die Ausstellung schloß am 3. Oktober.

2. Eine Kollektivausstellung des Direktors der Linzer Kunstschule, Herbert Dimmel, zu seinem 60. Geburtstag, wurde am 9. Oktober durch Bürgermeister NR. Dr. Ernst Koref eröffnet. Mit 51 Gemälden und Zeichnungen brachte die Ausstellung einen Überblick über das Gesamtschaffen des Künstlers. Elf Großphotos nach Wandgemälden, Steinschnitten, Deckenmalereien sowie zahlreiche Studien und Entwürfe rundeten die Ausstellung ab. Diese Veranstaltung endete am 7. November.

3. Am 11. November eröffnete Bürgermeister NR. Dr. Ernst Koref die Ausstellung „Marc Chagall — 100 handkolorierte Radierungen zu den Fabeln von Lafontaine“. Diese Schau kam aus dem Besitz Herrn Wolfgang Gurlitts. Im Museumssaal zeigte Adolf Kloska 9 Plastiken und 40 Werkzeichnungen, während im Vorraum die Schau „Subjektive Fotografie“ der Fotoklasse der Schule für Kunst und Handwerk, Saarbrücken, ausgestellt wurde. Die Ausstellung umfaßte 47 Großfotos des Lehrers, Prof. Dr. Steinert und elf seiner Schüler. Am 8. Dezember schloß diese Veranstaltung.

4. Die Weihnachtsverkaufsausstellung wurde als Versuch, die Werke zeitgenössischer junger Künstler auf den Geschenktisch zu bringen, am 12. Dezember eröffnet. In ihr waren 38 Künstler aus allen Bundesländern Österreichs vertreten. Ölgemälde waren ab S 800.—, Aquarelle ab S 300.—, Zeichnungen ab S 100.— und Druckgraphik ab S 20.— zu haben. Der Verkaufserfolg war zufriedenstellend. Die Neue Galerie erwarb 43 Graphiken für ihre Sammlung. Zu dieser Ausstellung wurde kein Eintritt erhoben. Zu gleicher Zeit wurde im Museumssaal „Italienische Graphik der Gegenwart“ von 50 zeitgenössischen Künstlern gezeigt. Beide Ausstellungen endeten am 11. Jänner 1955.

5. Am 15. Jänner eröffnete Bürgermeister NR. Dr. Ernst Koref eine Schau der Wiener Künstlergruppe „Der Kreis“, mit 103 Ölgemälden und Graphiken von 20 Künstlern. Diese Veranstaltung schloß am 27. Februar. Zur gleichen Zeit waren im Museumssaal 17 Gemälde von der Münchner Malerin Margarete Melzer zu sehen.

6. Gemeinsam mit der Galerie Welz wurde die Ausstellung des italienischen Bildhauers Giacomo Manzú mit Bronzeskulpturen, Aquarellen, Handzeichnungen und Druckgraphik durchgeführt und am 5. März durch Bürgermeister NR. Dr. Ernst Koref eröffnet. Die Schau zeigte 37 Zeichnungen, Aquarelle und Graphiken und 19 Bronzeplastiken. Zu dieser Ausstellung wurde ein erhöhter Eintrittspreis erhoben. Sie endete am 17. April.

7. Im Rahmen der Dritten Linzer Kulturtagung, mit dem Titel „Kunst und Zeit“, wurde am 23. April durch Bürgermeister NR. Dr. Ernst Koref die

Ausstellung „Paul Klee“ in feierlicher Form eröffnet. Zur Eröffnung sprach Prof. Dr. Max Huggler, Direktor des Berner Kunstmuseums, der die Ausstellung als Leihgabe zur Verfügung stellte. Prof. Huggler besorgte die Auswahl, die in 50 Gemälden, Aquarellen und Zeichnungen einen Ausschnitt aus dem Lebenswerk des Künstlers brachte, und schrieb das Vorwort zu dem Katalog. Im Rahmen der Klee-Ausstellung zeigte der in Linz lebende Klee-Schüler Rudolf Baschant Graphiken aus seiner Bauhauszeit und Blumenbilder, die während der Arbeit des Künstlers am Linzer Botanischen Garten entstanden waren. Zehn Plastiken des burgenländischen Bildhauers Karl Prantl rundeten die Ausstellung ab. Gleichzeitig wurde eine internationale Plakatausstellung gezeigt. An 16 am Hauptplatz aufgerichteten Masten, in den Arkaden, in der Eingangshalle und dem Stiegenhaus waren 120 Plakate aus Frankreich, England, Italien, Holland, Amerika, Deutschland, der Schweiz und Österreich angebracht, die in den Ursprungsländern als die besten Plakate des Jahres prämiert waren. Die Veranstaltungen wurden am 30. Mai geschlossen, die Plakatschau am 15. Mai.

8. Als Leihgabe des Institut Français wurde am 3. Juni die Ausstellung „Louis-Nicolas Cabat“ (1812—1893) eröffnet. Die Schau umfaßte 100 Ölgemälde, Zeichnungen und Radierungen. Sie schloß am 26. Juni.

9. Unter dem Titel „Drei Frauen“ wurde am 2. Juli die Ausstellung mit Werken von Paula Maly, Graz, Anna Mutter, Linz, und Angela Varga, Wien, eröffnet. Paula Maly zeigte 20 Ölgemälde, Anna Mutter 20 Temperabilder und Freskoentwürfe, Angela Varga 19 Graphiken, 3 Keramikplatten und 3 Mosaiken. Keramische Vasen, Schalen und Teller aus der Werkstatt Varga, in der neben der Künstlerin deren Mutter und Bruder arbeiten, rundeten die Schau ab. Die Ausstellung wurde am 27. Juli beendet.

10. Als Leihgabe des Stedelijk Museum, Amsterdam, wurde am 4. August die Ausstellung „Holländische Kunst der Gegenwart“ eröffnet. Sie gab mit 95 Gemälden, 76 Graphiken und 24 Plastiken einen Überblick über die holländische Kunst der letzten 50 Jahre und wurde vom stellvertretenden Direktor des Stedelijk Museum, H. C. L. Jaffé, der auch das Vorwort für den Katalog schrieb, zusammengestellt. Die Schau wurde vorher im Charlottenburger Schloß in Berlin gezeigt und ging von Linz nach Recklinghausen im Ruhrgebiet. Die Ausstellung endete am 11. September.

Im Berichtsjahre wurden somit zehn Ausstellungen gezeigt, zu denen von Fall zu Fall Führungen mit Volkshochschülern, Besuchergruppen, Studenten der Lehrerbildungsanstalt und Schülern aller Schulen durchgeführt wurden. Führende waren: Walter Kasten, Arch. H. B. Galleé und Dr. Georg Wacha. Zu den Ausstellungen „Paul Klee“ und „Holländische Kunst der Gegenwart“ wurden systematisch an den Abenden der Diestage und Donnerstage ständige Führungen angesetzt. Diese waren stets gut besucht und bewiesen das Interesse an der Moderne.

Die Ausstellungstätigkeit der Neuen Galerie und die für Österreich einmaligen Veranstaltungen, wie die Ausstellungen „Paul Klee“ und die

„Holländische Kunst der Gegenwart“, wirkten über unsere Stadt und das Land Oberösterreich hinaus und fanden in der gesamten österreichischen Presse starken Widerhall und im Auslande viel Beachtung. Wiederholt wurde dem Institut bestätigt, daß es die aktivste und lebendigste Galerie Österreichs sei.

Veranstaltungen und Vorträge

Am 18. Jänner sprach Jorg Lampe, Wien, zu dem Thema „Kunst und Nachwuchsschulung“. Diese Veranstaltung wurde gemeinsam mit der Kunstschule durchgeführt.

Am 26. März hielt Dr. Bruno Grimschitz, Wien, einen Führungsvortrag zu der Ausstellung „Giacomo Manzú“.

Am 14. und 16. Juni wurden anschließend an eine Führung durch die Ausstellung „Louis-Nicolas Cabat“ die beiden französischen Kunstfilme „Die romantische Malerei der Schule von Barbizon“ und „Die französischen Impressionisten“ vorgeführt.

Am 23. und 28. Juni wurden drei französische Kunstfilme „Vincent van Gogh“, „Paul Gauguin“ und „Grandes Etapes de la Peinture“ vorgeführt.

Im Rahmen der Dritten Linzer Kulturtagung sprach Prof. Dr. Max Huggler, Bern, zur Klee-Ausstellung. An der Organisation und Durchführung der Disputation „Kunst und Zeit“ am 23. April und der allgemeinen Diskussion, am 24. April, im Kongreßsaal der Arbeiterkammer war das Institut maßgeblich beteiligt.

Bürgermeister NR. Dr. Ernst Koref sprach auf dem Empfang der Tagungsteilnehmer in der Neuen Galerie am 24. April.

Die Musikschule der Stadt Linz war im Berichtsjahr mit folgenden Veranstaltungen zu Gast: Am 7. April hielt Prof. Franz Burkhart, Wien, einen Vortrag über „Musikerziehung an den Singschulen und Musikschulen Westdeutschlands“. Am 9. Mai sprach Prof. Espiau de la Maestre vom Institut Français in Wien. Der Titel dieses Vortrages war: „Rätselhafter Ravel“. Die Volkshochschule veranstaltete am 20. September, 5. Oktober, 29. November und 17. Jänner des Berichtsjahres Führungen mit Otfried Kastner durch die jeweiligen Ausstellungen.

Die Ausstellungen und Veranstaltungen der Neuen Galerie hatten im Berichtsjahre insgesamt 12.500 Besucher. Inbegriffen in dieser Zahl sind die Gäste der Eröffnungen, Kunstschüler, Lehrer und Architekten, die keinen Eintritt zahlen. Da Lehrer und Architekten früher Dauerkartenerwerber waren, ist die Zahl der Dauerkarten im Berichtsjahre auf 43 zurückgegangen. Unter den Besuchern konnten bei den bedeutenderen Ausstellungen zahlreiche Interessenten aus Wien festgestellt werden, die

auf der Durchreise unser Institut besuchten. In den Sommermonaten machte sich ein steigender Besuch von Ausländern bemerkbar.

Im Berichtsjahre führte das Institut zu den Veranstaltungen des Österreichischen College in Alpbach (23. August bis 12. September 1954) eine Ausstellung unter dem Titel „Phantastik in der Graphik“ durch, die aus Beständen der Graphiksammlung und mit Leihgaben aufgebaut wurde.

Mit Leihgaben aus musealen Beständen beteiligte sich das Institut an den Thöny-Ausstellungen in Klagenfurt und Wien.

Als Gegengabe gegen die Ausstellung „Kärntner Graphik“ wurde eine Schau „Oberösterreichische Graphik“ im Landesmuseum für Kärnten in Klagenfurt durchgeführt. Die Schau wurde aus den Graphikbeständen des Institutes, der Städtischen Sammlungen und mit Leihgaben zeitgenössischer Künstler aufgebaut und umfaßte insgesamt 180 Nummern.

Die „Linzer Landschaft“ von Oskar Kokoschka wurde der Kokoschka-Ausstellung in der Salzburger Residenzgalerie zu den Festspielen 1955 zur Verfügung gestellt.

Im Foyer des Linzer Landestheaters zeigte das Institut wechselnde Ausstellungen von jeweils 18 Blatt aus der Graphiksammlung. Im Berichtsjahr wurden neun Kataloge herausgegeben, während drei von den vorhergehenden Ausstellern übernommen wurden. Die Kataloge wurden in ihrer Ausgestaltung verbessert. Sie sind für den Ausstellungsbesucher und für den ausstellenden Künstler eine gute Hilfe und leisten als Tauschobjekte gegen Publikationen ausländischer Institute wertvolle Dienste. Einige Hundert, zum Teil groß angelegte Publikationen konnten auf diese Weise gesammelt werden. Mit der Inventarisierung dieser Sammlung wurde begonnen.

Aus den Beständen der Plakatausstellung wurde eine Plakatsammlung begonnen, deren Ausbau weitergeführt wird.

Zu den Ausstellungen des Berichtsjahres wurden fünf eigene Plakate herausgebracht und ein Plakat (Manzù-Ausstellung) übernommen.

Walter Kasten

KUNSTSCHULE

Das Schuljahr 1954/55 brachte die Aufnahme einer größeren Anzahl Hörer und Hörerinnen, die wesentlich jünger als die Hörer der ersten Inskription nach dem Kriege sind. Der Hörerstand belief sich im Berichtsjahr auf 43 ordentliche Hörer und 27 Gasthörer.

In der Organisation der Kunstschule trat insoferne eine Änderung ein, als dem Leiter der Meisterschule für Schrift und Typographie eine volle Lehrverpflichtung übertragen wurde und damit dieses Gebiet der Kunsterziehung, das vorzügliche Aussichten für eine wirtschaftliche Existenz des Künstlers bietet, nun voll betreut ist.

Die Werkstätten sämtlicher fünf Meisterschulen wurden ergänzt und ausgebaut.

Meisterschule für Malerei: Die Werkstätte für Fresko, Sgraffito, keramische Malerei, Glas und Mosaik wurde durch die Anschaffung von keramischem Mosaikmaterial, Glas und Smalten bereichert. Zahlreiche Arbeiten wurden mit diesem Material durchgeführt.

Meisterschule für Graphik: Werkstätte für Tief- und Hochdruck. Volle Verpflichtung eines Werkmeisters, der ein besonderer Fachmann auf dem Gebiete der Lithographie ist; damit wurde der Ausbau und die Verbreiterung der technischen Übungen in ein- und mehrfarbiger Lithographie, der Druck von Illustrationen und Kleingraphiken ermöglicht. Weitere Entwicklung der Eisenradierung.

Meisterschule für Schrift: Werkstätte für Typographie. Durch den Ausbau des modernen Letternmaterials konnten Satz und Druck von kleinen bibliophilen Ausgaben ausgeführt werden. Außerdem der Druck von zahlreichen Plakaten. Hier besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Werkstätte für Graphik.

Meisterschule für Bildhauerei: Die Stein- und Holzbildhauerwerkstätte wurde weiter ausgebaut und mit Stein- und Holzmaterial versorgt. Das Gebiet der Restaurierung wurde gepflegt.

Meisterschule für Innenarchitektur: In dieser Klasse wurden Modelle moderner Möbel und Gebrauchsgegenstände hergestellt. Sie wurde auch ehrenderweise zur Einrichtung moderner, öffentlicher Ausstellungen herangezogen.

Die Hörer der einzelnen Meisterschulen gingen mit intensiver Unterstützung der Werkstätten an die Ausführung von Aufträgen der öffentlichen und privaten Hand. Es entwickelte sich über das ganze Jahr hindurch eine lebhafte Arbeit und damit eine ordentliche Einführung des jungen Künstlers in das selbständige Berufsleben. Jede Meisterschule respektive Werkstätte hat hier schöne Erfolge erreicht: Einen ersten Preis für das beste oberösterreichische Plakat, ausgeführt und gedruckt in der Werkstätte für Schrift und Typographie; Preis des Landes Oberösterreich im Graphikwettbewerb Tirol (Radierung); Aufträge für sakrale Gegenstände in Kirchen (Glasfenster und Mosaikaltar); Sgraffitos an öffentlichen

Gebäuden; Entwurf der Einrichtung einer Kirche der VÖEST; Bronzefiguren für Gärten und Brunnen nach Aufträgen der Gemeinde; Ankauf einer Wettbewerbsarbeit für den Wiener Südbahnhof; Beteiligungen an Ausstellungen im In- und Ausland; Preise und Ankäufe des Unterrichtsministeriums und des Landes Oberösterreich bei der Ausstellung „Junge Künstler Oberösterreichs“ im Landesmuseum; Beteiligung an der Ausstellung „Christliche Kunst“ in Wien; Illustrationen und künstlerische Beiträge zu dem Dichterjahrbuch des Kulturamtes der Stadt Linz; einer Hörerin wurde ein amerikanisches Jahresstipendium verliehen.

Die Vorträge und Studienkurse wurden wie in den früheren Jahren sehr gepflegt. Einen besonderen Platz nahmen die Vorträge und Seminare über Architektur der Professoren der Grazer Technischen Hochschule ein. Zwei Reisen nach Wien zur Besichtigung der Museen und laufenden Ausstellungen, drei Wochen Arbeits- und Studienaufenthalt in Kärnten mit Besichtigung von Maria Saal, Osterwitz, Gurk und Zweinitz wurden für die Hörer der Kunstschule ermöglicht.

Der Bestand an Büchern in der Bibliothek wurde durch den Ankauf der besten Neuerscheinungen der europäischen Kunstverlage weiter vermehrt.

Herbert Dimmel

MUSIKSCHULE

Das Schuljahr 1954/55 brachte eine neuerliche Erhöhung des Schülerstandes von 1142 auf 1303 Instrumental- und Sologesangsschüler. Dementsprechend erhöhte sich der Lehrerstand von 43 auf 49 Instrumentallehrer. Das durch Elternberatung und besondere Werbung erreichte Ansteigen der Schülerzahl in den Mangelinstrumenten konnte durch Stiftung von zehn Freiplätzen für Bläuserschüler und weitgehende Schulgeldermäßigungen gefestigt werden. Diesem Umstand ist es auch zu verdanken, daß neben dem ständigen Schülerstreichorchester eine Orchestervorschule eingeführt werden konnte. Darüber hinaus haben fortgeschrittene Schüler Gelegenheit, in den ständigen Proben des Kammerorchesters der Stadt Linz mitzuspielen, zum Teil auch bei Aufführungen in größerer Besetzung. Diese Arbeit wirkte sich bereits so fruchtbar aus, daß ein Teil dieser Schüler zur Verstärkung des Landestheaterorchesters herangezogen wird. Von diesen fortgeschrittenen Schülern, die ausschließlich aus der Musikschule der Stadt Linz hervorgingen, konnten fünf die Aufnahmeprüfung in die Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien ablegen und wurden dort durchwegs in Oberstufen eingeteilt. Eine weitere Schülerin bestand die Staatsprüfung in Klavier mit sehr gutem Erfolg.

22 Schülervortragsabende sowie zwei Abende der Kammermusik-
klassen zeigten weiterhin durchwegs sehr gute Leistungen. Neben dem
Instrumentalunterricht wird dafür gesorgt, daß jeder Schüler die theore-
tischen Pflichtfächer ohne weitere finanzielle Belastung besuchen kann
bzw. muß. 15 Kurse in Elementar-Musiklehre, drei Kurse in Harmonie-
und Formenlehre sowie ein Kurs in Kompositionslehre mit wöchentlich
eineinhalb Stunden wurden geführt. Alle diese Kurse beziehen in geeigne-
ter Form Musikgeschichte mit ein, doch ist bereits für nächstes Schuljahr
gesonderter Unterricht in diesem Fach geplant. Ein unter Obhut der
Musikschule stehender Mädchenchor unter Leitung von Frau Prof. Eva
Schmutz umfaßte 114 Mitglieder und trat mit einem erfolgreichen Konzert
im Landestheater in die Öffentlichkeit.

Die der Musikschule angeschlossene Kindersingschule, deren Schüler-
material sich durchwegs aus Kindern der 2. bis 4. Volksschulstufen zu-
sammensetzte, wurde zu einer Singschule erweitert, die nunmehr die in
Haupt- bzw. Mittelschulen übergetretenen Singschüler betreut. Im Rah-
men dieser Singschule werden auch Schulentlassene in Form von Jugend-
singgruppen weiter erfaßt. Mit Ende dieses Schuljahres wurden insgesamt
1396 Jugendliche in 75 Kursen unterrichtet. Wie jedes Jahr bildete auch
heuer das „Festliche Singen“ einen von Publikum und Presse voll aner-
kannten Beweis der geleisteten Arbeit des Leiters der Singschule, Hans
Bachl, und seiner 19 Singlehrer.

Die Dezentralisierung der Schule in Form von 14 Zweigstellen, vor
allem in den Stadtrandgebieten, konnte trotz drückender Raumnot voll
aufrechterhalten werden. Eine empfindliche Entlastung wird die Tatsache
eines eigenen Schulhauses als Zentralanstalt im Stadttinneren bilden, die
notwendigen Adaptierungsarbeiten werden eine Benützung des Hauses
allerdings erst im Laufe des kommenden Schuljahres ermöglichen. Neben
der selbstverständlich zielbewußten Arbeit an einer Auslese wird es
immer vornehmste Aufgabe der Musikschule bleiben, Musizierfreude auch
bei minderbegabten Kindern zu fördern und zu erhalten.

Heinz Peer

VOLKSHOCHSCHULE

Das Arbeitsjahr 1954/55 wurde durch ein Ereignis bestimmt, das für
die Arbeitsweise und die Entwicklung der Volkshochschule Linz entschei-
dend wurde: die Volkshochschule konnte das ihr von der Arbeiterkammer
gebaute Haus beziehen. Das Haus war noch nicht fertig, als am 1. Sep-

tember schon die Einschreibungen und am 20. September die Kurse begannen.

Der Anlaß erschien der Volkshochschule auch so wichtig, daß sie vom 12. bis 16. September 1954 eine internationale Tagung über das Thema „Demokratie und Erwachsenenbildung“ als Einleitung des Semesters veranstaltete. Es sprachen führende Erwachsenenbildner aus Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Italien, Jugoslawien, Norwegen, Österreich, Schweden, ja selbst aus Haiti, und Vertreter der UNESCO. Wegen der Wichtigkeit der Tagung hatte auch die Österreichische UNESCO-Kommission den Ehrenschatz übernommen.

Mit dem neuen Haus änderte sich auch die Organisationsform der Volkshochschule. Ihr Name wurde aus „Volkshochschule der Stadt Linz“ in „Volkshochschule Linz der Stadtgemeinde und Arbeiterkammer“ abgeändert. Vorgesetzte Stelle ist nunmehr ein aus Vertretern der Stadtgemeinde und der Arbeiterkammer zusammengesetztes Kuratorium mit dem Bürgermeister der Stadt und dem Präsidenten der Arbeiterkammer an der Spitze. Die Arbeiterkammer stellt das Haus zur Verfügung, die Stadt die Betriebskosten einschließlich Personal.

Das Haus ist der sichtbare Mittelpunkt der Volksbildungstätigkeit in Linz; der Linzer weiß nun nicht nur, daß es eine Volkshochschule gibt, er sieht sie auch. Die Besucherzahlen sprangen daher auch beachtlich in die Höhe. Ein Vergleich mit dem letzten Jahr beweist das Anwachsen der Volkshochschule:

	Herbst 1953	Frühjahr 1954	Herbst 1954	Frühjahr 1955
Zahl der Kurse	247	273	300	314
Zahl d. Einzelveranstaltungen	269	217	379	322
Zahl der Kursbesucher	6.379	5.132	9.253	7.256
Zahl der Einzelbesucher	2.795	6.943	10.894	7.240

Allerdings war von vornherein klar, daß das neue Haus nicht alle Veranstaltungen aufnehmen konnte. Es wurden daher alle die Veranstaltungen ins VHS-Haus gelegt, die eine persönlichere, intimere Atmosphäre verlangten: die reinen Lernkurse und Kurse, die eine Sonderausstattung verlangten, mußten in Schulen oder anderen Einrichtungen belassen werden. Hauptorte der Volkshochschularbeit waren daher neben dem VHS-Haus die Bundesrealschule, das Bundesgymnasium, die Mädchenmittelschule, die Berufsschule Steingasse, die Handelsakademie, das Landesmuseum, die Dürrenbergerschule, das Rathaus, die Altstädter Schule, das Parkbad und die Mikrobiologische Station. Neben diesen Orten in der Stadtmitte war die Volkshochschule auch in den Randgebieten von Linz

tätig, so in Urfahr, auf dem Spallerhof, in der Neuen Heimat, in Ebelsberg (einschließlich Gendarmerieschule), in Untergaumberg und erstmalig auch in Leonding. Weiters wurde das Volksbildungswerk Nettingsdorf weitgehend mit Lehrkräften betreut. Zu einem systematischen Ausbau ihrer Zweigstellen kam die Volkshochschule noch nicht, da vorerst der Betrieb im neuen Haus normalisiert werden mußte; diese Aufgabe wurde für das kommende Jahr zurückgestellt.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Volkshochschule Linz ist es, der hochschullosen Stadt einen Hochschulersatz zu bieten. Die monatlich stattfindenden Hochschulwochen der Volkshochschule, bei denen von Montag bis Freitag jeden Abend ein Wissenschaftler über eine Seite eines Problems spricht, gehören bereits zum festen Bestand der Kulturarbeit in Linz. Die Themen dieses Jahres lauteten: Film und Mensch (September 1954), Organische Landschaftsgestaltung (Oktober), Volkswirtschaft und Betriebswirtschaft (November), Neue Erkenntnisse der Chemie (Jänner 1955), Probleme der Pädagogik (Februar), Himalaja und Zentralasien (März), Die Frau (April), Kunst im alten und neuen Afrika (Mai).

Derselben Aufgabe, Linz einen Hochschulersatz zu bieten, dienten weiterhin die Vorlesungen des technischen Studiums der Stadt Linz, von denen besonders Spezialvorlesungen — z. B. über Baustatik, elektrische Leistungsberechnungen usw. — ausgezeichnet besucht waren. Aus demselben Grunde arbeitete die Volkshochschule im Auftrage des Bürgermeisters aktiv an der Leitung des Vereines zur Förderung eines technischen Studium in Linz mit, um den Plan, für Linz eine Hochschule zu gewinnen, vorwärtzutreiben.

Eine ebenso wichtige Aufgabe, allerdings auf einem ganz anderen Gebiet, fiel der Volkshochschule zu, als sie von der Stadt beauftragt wurde, die erste Jungbürgerfeier in Linz durchzuführen. In Erfüllung ihres bildnerischen Auftrags schaltete die Volkshochschule der eigentlichen Feier am 26. Juni 1955 zwei Vorbereitungsabende vor; der am 15. Juni stellte „Menschen an der Spitze von Land und Stadt — ihre Leiden und Freuden“ vor, der zweite am 22. Juni stand unter dem Motto „Auch die Parteien sind Menschen“. Von den 2000 erfaßbaren 20jährigen erschienen zum ersten Abend 212, zum zweiten 172, zur Feier 263; außerdem entschuldigten sich 226 Jugendliche, daß sie an der Teilnahme verhindert wären. Jeder Teilnehmer an der Feier und jeder Entschuldigte erhielt von der Stadt kostenlos das Jungbürgerbuch „Der Österreicher hat ein Vaterland“.

Das Haus erweiterte die Betätigungsmöglichkeit der Volkshochschule

nach mehreren Seiten. Im eigenen Haus war es endlich möglich, bildende Ausstellungen durchzuführen, die jeweils mit einem tragenden Thema — einer Hochschulwoche, einem Einzelvortrag, einer Reise usw. — übereinstimmten. Folgende Ausstellungen wurden im Herbst und Frühjahr gezeigt: eine Werbeausstellung zum Semesterbeginn, Die Frau und ihr Heim, Kinder zeichnen und malen, Geschmackvolle Industrieerzeugnisse, Moderne Chemie, Englische und österreichische Himalaja-Expeditionen, Alpenland Frankreich (als einzige in der Aula der Kunstschule), Studienfahrt nach Florenz, Winter bei Schladming, Frauenbasteln, Afrikas Kunst und Kultur. Vitrinen und Wechselrahmen erleichterten die Durchführung der Ausstellungen.

Erstmalig konnte die Volkshochschule an die Durchführung von Vormittags- und Nachmittagskursen denken. Vor allem Frauen, Kinder und Ältere verlangten nach ihnen. So entwickelte sich aus einer Vortragsreihe für ältere und alleinstehende Menschen ein systematischer Kurs über Kunstgeschichte, der bis spät in die Sommermonate hinein dauerte und dessen Teilnehmerzahl trotz der schönen Jahreszeit und der an sich ungünstigen Stunde (15.30 Uhr) ständig zunahm.

Schulräume sind der Entwicklung einer Klub-Atmosphäre wenig förderlich, die einladenden Räume der Volkshochschule, die außerdem von den Teilnehmern selbst gestaltet werden können, schaffen sie. Der Wunsch der Teilnehmer, sich aus Eigeninitiative in Klubs zu treffen, wurde daher von der Direktion der Volkshochschule gefördert. So entwickelte sich ein Ferien- und Freizeitklub (F-F-Klub), der sich selbst das Programm gestaltet und sich selbst verwaltet. Aus einem Kurs über „Wissenschaft und Weltanschauung“ entwickelte sich ein Diskutierklub über weltanschauliche Fragen. Der Vorbereitung eines Austausches mit England diente ein Auslandsklub, an dem vorwiegend Jugendliche teilnahmen.

Der Sender Linz des Österreichischen Rundfunks führte eine Reihe von Diskussionen durch, die in den Räumen der Volkshochschule aufgenommen wurden, so über die Notwendigkeit neuer Hochschulen in Österreich, über die Gefährdung der Jugend durch Druck, Ton und Film, über die Verwendung der Gelder des Sport-Totos. In direkter Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Linz veranstaltete der Österreichische Rundfunk eine Vortragsreihe über das Generationenproblem; die einzelnen Vorträge wurden anschließend an der Volkshochschule Linz, aber auch an anderen Volkshochschulen in Oberösterreich und Wien diskutiert.

Auch die Schaffung eines Filmklubs wurde durch das eigene Haus